Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 316 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 17. November 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die schwierige Lage Großbritaniens

England führt doch Schutzzölle ein

Der englische Handelsminister über die Absichten der Regierung.

London, 16. November.

Handelsminister **Runciman** erklärte heute in einer Rede im Unterhaus: Obgleich die Wahlen hinter uns liegen, ist die Krisis weiterhin akut. **Wir sind in einer Lage größerer Verlegenheit und Verwirrung als zu irgendeiner Zeit, an die sich irgend jemand im Hause erinnern kann.** In Bezugnahme auf das Stillhalteabkommen bemerkte Runciman, daß die September-Wechsel, die den Warenverkehr betreffen, zurückgezahlt wurden, daß aber immer noch sehr große Beträge übrig blieben, die England bei Ablauf des Stillhalteabkommens von Deutschland zu erhalten habe. Wenn nicht angemessene Schritte unternommen würden, **würde das kommende Jahr das schlimmste sein,** das die britische Industrie je erlebt habe. Der einzige Weg zum Erfolg sei, daß England sich jedem sich ergebenden Einzelproblem anpasse. Das ganze Kabinett beabsichtige, alle Fragen mit größter Schnelligkeit zu behandeln. Bezüglich der möglichen Wirkung von Einzelverboten oder beschränkten Einfuhrzöllen auf die englische Industrie, betonte Runciman, daß England nichts unternehmen dürfe, um die ausländischen Zahlungen zu behindern. England würde töricht sein, genau die Finanzpolitik der Vereinigten Staaten zu befolgen. Während der letzten Wochen hätten übermäßige Importe in Voraussicht der Einführung von Zöllen stattgefunden. Die Regierung sei zu dem Schluß gekommen, daß es der beste Weg sei, um anormalen Einfuhren zu begegnen, das Handelsamt zu ermächtigen, **Verfügungen zu erlassen, durch die auf gewisse Waren ein Wertzoll erhoben werden könne, der 100 v. H. nicht übersteige. Landwirtschaftliche Produkte würden davon nicht betroffen werden.** Die Vorschläge würden sich auf eine Klasse von Fertigwaren und zum überwiegenden Teil bereits fertiggestellter Erzeugnisse beziehen, wie sie in den Ausweisen des Handelsamtes unter Klasse 3 angeführt sind. Diese Klasse 3 enthalte folgende Artikel:

Koks und künstlicher Brennstoff, Töpferei, Glaswaren mit gewissen Ausnahmen, Eisen und Stahl und daraus hergestellte Waren einschließlich Roheisen, Schmiedeeisen, Gußeisen usw. Nicheisen-Metall und daraus hergestellte Waren, Messerwaren, Küchenwaren, Zubehörteile, Instrumente, Werkzeuge, darunter wissenschaftliche Instrumente, fotografische Artikel, Kinomatografen und Filme, Uhren jeder Art und Teile davon, elektrische Artikel und Apparate, Maschinen, darunter Nähmaschinen und Schreibmaschinen, Artikel aus Holz und Bauholz, darunter Möbel und Bauholzartikel, Baumwollgarne und daraus hergestellte Waren, Woll- und Kammgarne und daraus hergestellte Artikel, darunter u. a. Teppiche und Decken, Seiden und Seidenwaren, Artikel, die aus anderen Textilrohmaterialien hergestellt sind, auf Kartons aufgezogene Schmucksachen, chemische Drogen und Farben, Oele und Fette, Leder und Lederwaren, Papier und Pappe, Fahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge, Gummiartikel, Fertigwaren, Pelze und andere Häute, Sportartikel, Spielzeug und Spiele.

Im Verlauf seine Rede erklärte Runciman noch u. a.: Wir können eine Uebersicht über unsere Industrie und unseren Handel nicht vorübergehen lassen, ohne die Wirkung in Betracht zu ziehen, die die Reparationszahlungen auf den britischen Handel und die britische Industrie in den letzten Jahren gehabt haben. In gewisser Hinsicht hatten wir in England unter den uns gemachten Zahlungen zu leiden. **Die Uebernahme von etwa 359 deutschen Schiffen für England ist tatsächlich der erste Schlag für die englische Schiffsbauindustrie gewesen.**

Es sind Fehler begangen worden, für die England nunmehr zu zahlen hat.

England ist für die Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen in Europa als Clearinghouse benutzt worden. Als dann erst einmal Gold aus Deutschland herausgeflossen war, brach das ganze Wirtschaftsgebäude zusammen. Die ehemaligen feindlichen Länder haben Zahlungen an Amerika zu leisten. Sie haben dabei große Schwierigkeiten, ihre Waren nach Amerika hineinzubekommen, wegen des dortigen hohen Zolls, und Amerika will Dienstleistungen nicht annehmen. Wenn Zahlungen in Waren und Diensten zu leisten waren, so wurden sie zunächst von Deutschland an England geleistet und England war vor die Schwierigkeit gestellt, zu versuchen, den Kredit an Amerika zu transferieren. Die englischen Waren wurden nicht angenommen. Unsere Dienste wurden ebenfalls zu einem großen Teil zurückgewiesen und England lieferte an Amerika ungeheure Summen von Gold, die schließlich zu der Krise im August führten. Internationale Transaktionen werden so gehindert.

Kriegsschulden und Reparationen sind einseitige Transaktionen.

Sie haben einen direkten Einfluß auf die Währung ausgeübt. Daß das Pfund nunmehr in der Nähe von 17 Schilling im Werte steht, war zum größten Teil das Ergebnis der internationalen Finanzbeziehungen der letzten Jahre. Sowohl unser Handel, als auch unsere Finanzlage wurden von der deutschen Finanzlage in Mitleidenschaft gezogen. Die kurzfristigen von solchen akzeptierten Wechseln, die wir besitzen, beliefen sich auf etwa 300 Millionen Pfund Sterling. Es war schwierig, den ganzen Betrag zu schätzen, aber über 770 Millionen werden England geschuldet.

Runciman führte weiterhin noch aus: Der einzige Weg, auf dem wir unsere Währung auf ihrem Wert erhalten können, ist, daß wir dafür sorgen, daß unsere ungünstige Handelsbilanz nicht noch schlechter wird. Wir haben eine beschränkte Kaufkraft im Ausland und ich hege die Hoffnung, daß wir uns diese Kaufkraft für notwendige Dinge aufheben und Luxuswaren weglassen. Auf jeden Fall hoffe ich, daß wir als vorläufigen Schritt das Unterhaus auffordern werden, Vorschläge zu machen, die die Regierung in den Stand setzen, einen gewissen Teil unserer Kaufkraft für die wichtigsten Fragen zu bewahren. Man muß Zeit haben, sich mit den führenden Wirtschaftern in Verbindung zu setzen. Das Hauptmittel, unsere Handelspolitik ohne Opfer für unser Volk wieder herzustellen, ist,

den Export zu vergrößern und nicht den Import zu beschneiden.

Diese beiden Dinge sind nicht unvereinbar.

Ferner bemerkte Runciman, daß die dem Handelsamt zu erteilende Befugnis zur Aufgabe von Verordnungen innerhalb von vier Wochen ausgeübt werden müsse. Die Notvollmachten, um die die Regierung nachsuche, würden in 6 Monaten abflauen.

Ein Mitglied der oppositionellen Arbeiterpartei verlangte von der Regierung Auskunft darüber, ob sie dafür sorgen wolle, daß die Zurückzahlung der privaten deutschen Schuldnern gewährten Kredite nicht beeinträchtigt würde durch rigendwelche politische Vereinbarungen zwischen den Regierungen Frankreichs und Deutschlands. Der Vertreter des englischen Außenministers verwies auf die letzten Erklärungen des Ministers Baldwin über die Reparationsfrage. In diesen Erklärungen war gesagt worden, daß die kurzfristigen Kredite, die Deutschland gewährt wurden, nicht gefährdet werden dürften durch politische Vereinbarungen.

*

Snowden hat den Titel Viscount erhalten. Er wird somit seine parlamentarische Tätigkeit im Oberhaus weiter ausüben können.

Die außerordentliche Völkerbundratssitzung

Man will weiterhin nach einer unparteiischen Lösung suchen.

Paris, 16. November.

Die außerordentliche Session des Völkerbundrates wurde heute nachmittag im Ehrensaal des Außenministerium am Quai d'Orsay durch den französischen Außenminister **Briand** eröffnet. Der amerikanische Botschafter in London, General Dawes, wohnte der Sitzung als Beobachter bei.

Außenminister Briand begrüßte in der Eröffnungsansprache besonders den englischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Sir John Simon und Staatssekretär von Bülow. Er gab einen Ueberblick über die Entwicklung des chinesisch-japanischen Konflikts seit der letzten Ratstagung und betonte, daß der Völkerbundrat weiterhin nach einer **unparteiischen Lösung** suchen wolle.

Staatssekretär von **Bülow** gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mitwirkung Deutschlands zur Lösung des Konflikts beitragen möge.

Der öffentlichen Eröffnungssitzung folgte sofort eine nichtöffentliche Sitzung, in der Außenminister Briand zunächst an den Stand der mandschurischen Frage seit Abschluß der letzten Ratstagung erinnerte. Die Schwierigkeit habe in der Wahl der Artikel gelegen, die in das Verhandlungsprogramm unter der Rubrik Sicherheit aufzunehmen seien. Der japanische Vertreter hätte erklärt, ein 5 Artikel umfassendes Programm in Bereitschaft zu haben; die vier ersten Artikel hätten bei beiden Parteien günstige Aufnahme gefunden und waren auch in dem Resolutionsentwurf vom 24. Oktober aufgenommen worden. Ein anderer Artikel jedoch, den China als außerhalb der Frage der Verhandlungen über die Sicherheit liegend und den Kern der Verhandlungen selbst berührend ansah, sei ungeklärt geblieben. Der japanische Vertreter hätte betont, daß es sich um grundsätzliche Fragen handele, die auf die Achtung der Verträge, besonders bezüglich der Mandschurei und der Eisenbahnzone, abzielte. Außenminister Briand erinnerte weiter an die Mitteilung des chinesischen Vertreters vom 24. Oktober über die Respektierung der Verträge und meinte, daß diese Erklärung der chinesischen Regierung vielleicht, wenn beide Parteien guten Willen zeigten, eine Verständigungsgrundlage abgeben könnte. Briand sprach sich dann dafür aus, daß der morgige Vormittag Besprechungen vorbehalten sein solle. Die Ratsmitglieder nahmen diese Anregung an und es wurde beschlossen, morgen mittag erneut zusammenzutreten. Briand wurde während seiner Erklärung oft von heftigen Hustenanfällen unterbrochen.

Zum Schluß der Sitzung wies der chinesische Delegierte Dr. Sze darauf hin, daß **das chinesische Volk seit zwei Monaten eine sehr starke Prüfung durchmache.** Er hoffe, der Völkerbund werde das ihm unterbreitete Problem schnellstens regeln können. Dr. Sze wünschte, daß die Verhandlungen möglichst in öffentlichen Sitzungen geführt würden

Hoesch bei Flandin

Paris, 16. November.

Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte heute abend eine neue Unterredung mit Finanzminister Flandin. Die Diskussion über die zur Verhandlung stehende Frage, nämlich die Befugnisse des Sachverständigenausschusses, der nach dem Young-Plan die Zahlungsfähigkeit Deutschlands neu zu prüfen haben wird, wurde fortgesetzt.

Grandi in Amerika eingetroffen

New York, 16. November.

Der Dampfer „Conte Grande", an dessen Bord sich der italienische Außenminister Grandi befindet, ist heute hier an der Quarantänestation eingetroffen.

Grandi wurde von Beamten des Staatsdepartements begrüßt. Wegen des dichten Nebels mußte der Plan des Staatsdepartements, den Minister und seine Begleitung im Flugzeug nach Washington zu befördern, aufgegeben werden. Ein Zollkutter brachte Grandi nach Jersey City, von wo er mit der Eisenbahn nach Washington fährt.

Grandi wird nach der Begrüßung durch das Empfangskomitee dem Präsidenten Hoover eine kurze formelle Aufwartung machen und dann mit seiner Frau Stimsons Privatvilla beziehen, wo er die Nacht von Montag auf Dienstag verbringen wird. Dann wird er in ein Hotel übersiedeln.

Außenminister Stimson betonte heute von neuem, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Italien keine Differenzen bestehen, daß jedoch Hoover, er, Stimson, und Mellon bereit seien, alle Fragen mit Grandi zu diskutieren, die dieser anzuschneiden wünsche. Wie „Washington Post" schreibt, erwartet man von Grandis Besuch lediglich einen psychologischen Erfolg, wohingegen irgendeine formelle oder selbst informelle Abmachung nach Lage der Dinge nicht getroffen werden könne

19. Tag des Brester Prozesses

Die Krakauer Tagung des Centrolew

Was Entlastungszeugen darüber sagen.

Gestern früh um 10,15 Uhr begann der Zeuge **Rechtsanwalt Herbaczewski** seine Aussagen.

Nachdem er vereidigt worden war, berichtete der Zeuge über die Tätigkeit des ehemaligen Abg. Dubois in der Umgebung von Grodno und in Grodno selbst in den Jahren 1929 und 1930. Aus seinen Aussagen geht hervor, daß seine Reden ausgesprochen klassenkämpferische Reden waren, in denen das Verhältnis der PPS zur Regierung beleuchtet wurde, ohne daß jedoch diese Reden gegen die Regierung gerichtet gewesen wären, und zwar mit Rücksicht auf das recht niedrige geistige Niveau der Zuhörer.

Staatsanwalt Rauze fragt, auf welchem Standpunkt die kommunistische Partei stehe und welche Stellung die „Hromada Białoruska" einnehme, die seiner Ansicht nach von dem Abg. Dubois bekämpft wird. Der Staatsanwalt behauptet, daß die „Hromada" nationalistische Ideen vertrete, während der Zeuge erklärt, daß sie kommunistischen Einflüssen zugänglich sei.

Die Krakauer Tagung

Den Saal betritt Rechtsanwalt **Rosenwajg.** Der Staatsanwalt stellt den Antrag, den Zeugen auf Grund des Artikels 110, Punkt 3, von der Eidesleistung zu befreien. Der betreffende Artikel befreit solche Personen von der Eidesleistung, die der Teilnahme an dem Vergehen verdächtig sind, welches Gegenstand des Prozesses ist. Die Verteidigung ist gleichfalls bereit, auf die Eidesleistung zu verzichten, jedoch nicht auf Grund dieses Artikels des Strafgesetzbuches. Das Gericht erklärt die Angelegenheit für grundsätzlich, berät darüber und entscheidet schließlich im Sinne des Antrages des Staatsanwalts.

Vors.: Haben Sie Dubois bei seinem Besuch beim Krakauer Starosten begleitet?

Zeuge: Nein, ich nicht, Wohnut. Auf die Frage, ob er Dubois während der Krakauer Tagung gesehen habe, antwortet der Zeuge verneinend. Darauf stellt die Verteidigung Fragen. Der Zeuge berichtet über die Organisation des Bezirks-Arbeiter-Komitees und darüber, wie der Abg. Puzak nach Krakau gekommen sei und wie die Tagung vorbereitet wurde. Die PPS habe sich für das Theater „Gong" als Versammlungsort entschieden, während er (Zeuge) und Mastek für das Alte Theater gewesen seien.

Rechtsanw. **Rudzinski:** Warum?

Zeuge: Weil sich dem „Gong" gegenüber **Kasernen** befinden. Während eines Kongresses des „Piast" wurde seitens eines Sanierer-Stoßtrupps ein Ueberfall verübt. Wir erfuhren dann von einem Legionär, der Mitglied unserer Partei war, daß am gleichen Tage auf dem Wawel eine **Versammlung des Legionäre** stattfinden sollte und daß man dort die Absicht hege, **unseren Kongreß zu stören.** So entschlossen wir uns dann doch für das Alte Theater und verloren die 200 Zloty, die wir im „Gong" bereits angezahlt hatten.

— Wer sorgte für die Legalisierung der Tagung?

— Mastek und Wohnut. Ich selbst sollte die Genehmigung zur Abhaltung einer Versammlung auf dem Rynek Kleparski einholen, für einen Platz sorgen, auf dem die Wagen halten durften, den Weg des Zuges vom Alten Theater zum Markt bezeichnen usw.

— Wer war für die Aufrechterhaltung der Ordnung dem Zentralvollzugskomitee der PPS gegenüber verantwortlich?

Zeuge: Wohnut und ich.

Vert.: Und gegenüber den Staatsbehörden?

Zeuge: Mastek und Wohnut, die das Gesuch um die Genehmigung unterzeichnet hatten.

Zeuge erzählt hierauf, daß er sich an den Vizepräsidenten Dr. Wielgus und an Schneider mit dem Ersuchen gewandt habe, es zu keinen Zwischenfällen kommen zu lassen, die nach den im Bezirks-Arbeiter-Komitee eingelaufenen Berichten vom Strzelec-Verband und dem Verband der Legionäre hervorgerufen werden sollten. Beide Herren versprachen, in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden.

„Wurde von diesen Herren dem Kongreß eine Hilfe zuteil?"

„Eine Unterstützung, die so weit ging, daß auf unsere Bitte eine Barriere auf dem Markt beseitigt wurde, damit ihn der Zug passieren könne. Diese Barriere haben städtische Arbeiter fortgeschafft. Außerdem wurde uns eine Wassertonne zur Verfügung gestellt, um uns mit Trinkwasser zu versorgen."

„Sind diese Herren Anhänger der PPS?

„Nein, sie gehören zum Regierungsblock."

„Haben Sie um die Genehmigung zur Oeffnung der Läden nachgesucht?"

„Ja. Wir baten Dr. Wielgus, trotz des Sonntags den Handel in den Bäckereien und Wurstgeschäften zu gestatten. Wir erhielten die Antwort, daß dies vom Chef der Sicherheitsabteilung in Krakau, Walciki, abhänge. Dr. Wielgus telefonierte an ihn in unserer Anwesenheit, erhielt aber die Antwort, daß das nicht möglich sei. Die Geschäfte blieben daher geschlossen.

„Haben Sie informierende Druckſachen über den Kongreß herausgegeben mit Anweisungen, wohin man sich zu wenden habe?"

„Ja." Wir erachteten das als notwendig, da wir aus Szczakowa die Nachricht erhalten hatten, daß dort eine von Abg. Zulawski unterzeichnete Depesche eingetroffen sei, daß der Kongreß nicht stattfinden würde. Der „Piast" unterrichtete uns davon, daß Ortsgruppen dieser Partei Depeschen mit der Unterschrift Witos' erhalten hätten, die die Vertagung des Kongresses mitteilten."

„Das war wahrscheinlich die Arbeit der politischen Gegner?"

„Höchstwahrscheinlich."

„Wurden seitens der Behörde Schwierigkeiten gemacht?"

„Ich habe von Leuten gehört, daß man sie an den Straßenkreuzungen nicht durchlassen wollte, und auf manchen Bahnhöfen soll man den Verkauf von Fahrkarten nach Krakau abgelehnt haben. Wer aber einmal im Zuge saß, kam unbehelligt nach Krakau."

„Sie sprachen von Arbeitsteilung. Was hatte Angekl. Mastek auf dem Kongreß zu tun?"

„Mastek hatte Dienst am Megafon auf dem Rynek Kleparski. Wir hatten von Philipps ein Megafon entliehen und dafür einen Kautionswechsel für 6000 Zl. ausgestellt. Das war ein recht hoher Betrag, und da die Eisenbahner auch ein Megafon hatten, haben wir dessen Bedienung Mastek übertragen, der damit vertraut ist."

„Haben die Krakauer Delegierten an dem Kongreß teilgenommen?"

„Nein, sie haben als Wirte die Teilnahme abgelehnt."

„Fand der Zug der Delegierten vom Theater nach dem Ring in Ruhe statt?"

„In völliger. Am Tage des Kongresses war Abg. Arciszewski Kommandant der Ordnungswache in Krakau. Im Augenblick, als die Delegierten das Theater verließen, sperrte die Ordnungswache die Straßen ab, um die Menge nicht zuzulassen. Darauf begaben sich die Delegierten zwischen einem Spalier der Arbeiter der Krakauer Organisation nach dem Ring."

„Hatte man eine Sanitätshilfe organisiert?"

„Wir wandten uns an Dr. Krzyzanowski, den Leiter der ärztlichen Bereitschaft, mit der Bitte um zwei Rettungswagen, die uns auch zur Verfügung gestellt wurden. Sie hatten aber nichts zu tun; ich weiß, daß der Kongreß ganz ruhig verlief. Es gab keine einzige Ausschreitung."

„Hat Mastek auf dem Kleparski Rynek eine Ansprache gehalten?"

„Die ganze Zeit war ich dort nicht, doch erinnere ich mich, daß ich während eines ganz kurzen Aufenthalts auf dem Ring sehen konnte, wie Mastek durch sein kaltes Blut eine gefährliche Situation gerettet hat. Zwei Provokateure riefen: „Militär kommt, es kommt Polizei!" Die Menge wurde unruhig und begann nach den verschiedenen Seiten auseinanderzulaufen, aber Mastek beruhigte sie, indem er durch das Megafon rief: „Stehen bleiben! Das ist Provokation!" Damit hatte er die Situation gerettet. Die beiden Unbekannten, die gerufen hatten, verschwanden in der Menge."

„Haben Sie, Herr Kollege, die Ansprache von Mastek auf dem Ring gehört? Welchen Inhalt hatte sie?"

„Es war eine informierende Ansprache über diejenigen Autobusse, mit denen die Kongreß-Teilnehmer wieder heimfahren können, über Ausflüge der Arbeiter-Universität nach Wawel. Die Rede endete mit den folgenden Worten: „Auf Wiedersehen! Wir sehen uns in Warschau wieder, wenn es eine Arbeiter- und Bauernregierung geben wird."

Zeuge spricht dann von der Ordnungswache in Krakau. Diese sei von Fall zu Fall organisiert worden. Die Mitglieder dieser Ordnungswache hätten rote Armbinden mit der Aufschrift „Straż porządkowa" getragen, so daß sie sofort zu erkennen gewesen seien. Zu dem Kongreß in Krakau seien Milizleute aus Bielitz, Sosnowitz und Warschau eingetroffen.

Rechtsanw. **Rudzinski:** „Hat sich Korfanty an die Bezirkskommission mit dem Vorschlag gewandt, Miliz zur Verfügung zu stellen?"

„Durchaus nicht."

„War Korfanty auf dem Kongreß in Krakau?"

„Nein, bestimmt nicht. Ich kenne Korfanty sehr gut. Er ist ein Mensch, der sich in Krakau nicht verstecken könnte."

Zeuge erklärt dann, daß eine Parteibestimmung bestanden habe, durch die das Tragen von Waffen verboten gewesen sei. **Während der Wahlen hätten aber die Stoßtruppler des Regierungsblocks Waffen besessen.** Hinsichtlich der Konfiszierungen des „Naprzód" erklärt Zeuge, daß die Zahl der Beschlagnahmungen größer geworden sei. Diese Aussage steht im Gegensatz zu denen von Belastungszeugen, die das Gegenteil behauptet hatten. Zeuge weist sodann eine Broschüre vor, die beschlagnahmt worden ist. Diese Broschüre enthält auf der ersten Seite den Titel: „Was uns die Regierungen Marschall Pilsudskis gegeben haben". Die übrigen Seiten der Broschüre sind weiß. Auf eine diesbezügliche Frage erklärt Zeuge, daß in der Nacht zum 20. September Haussuchungen vorgenommen worden seien, so auch bei ihm, wo man Bomben selbst im Bett unter der Matratze gesucht habe. Zwei Granaten seien bei den Brüdern Filipczak gefunden worden, die der PPS nicht angehören. Zeuge will anführen, woher diese Granaten stammen, doch ist der Vorsitzende der Ansicht, daß dies nicht zur Sache gehöre.

Auf die Frage, was Mastek im Sinne gehabt habe, als er die Worte sagte: „Auf Wiedersehn in Warschau", sagt Zeuge: „Mastek ist ein Spaßmacher. Er war über den ruhigen Verlauf der Tagung erfreut und sagte: „Auf Wiedersehn in Warschau, wenn wir in Italien eine Arbeiter- und Bauernregierung sein werden."

Auf die Frage des Rechtsanwalts Nagorski, ob während des Kongresses in Krakau viel Polizei gewesen sei, entgegnet Zeuge, daß er Polizei nicht gesehen habe und daß die Ordnung nicht gestört worden sei. Die Aufschriften auf den Transparenten seien von den Behörden bestätigt gewesen.

Rechtsanw. **Szurlej:** „Was halten Sie von dem Menschenmaterial hinsichtlich der Geheimagenten?"

„Wir wissen, was das für ein Material ist. Ein Polizeispitzel, der bei uns war, hat uns darüber, was im Wahlkomitee des Regierungsblocks geschieht, Nachrichten gebracht, die den Tatsachen entsprochen haben. Er hat also nach zwei Seiten hin gearbeitet. Einer unserer jüngeren Mitglieder, der ihn an der Nase führen wollte, erzählte ihm, daß in Skawina die Leute bewaffnet sind und daß die Eisenbahner ein Maschinengewehr besitzen. Dieses Maschinengewehr war dann in den Aussagen der Zeugen der Polizei enthalten."

Staatsanw. **Rauze** fragt anschließend an die Aussagen des Zeugen, daß die Uebungen der Miliz der PPS nicht in einem bestimmten Stadtteil von Krakau haben stattfinden können, da dort der Sammelpunkt von Verbrechern sei, woher er das wisse.

„Daß dort Zusammenkünfte stattfinden, weiß jeder Krakauer. Als Vizevorsitzender der Bezirkskommission weiß ich von allem, ohne mein Wissen können keine Versammlungen der Ordnungswache stattfinden."

„Waren die Berichte des „Naprzód" über den Kongreß wahrheitsgemäß?"

„Ich habe sie nicht geschrieben. Ich weiß, daß sie beschlagnahmt wurden. **Ich weiß, daß einige Tatsachen anders dargestellt waren. Eines Tages während des internationalen Grubenarbeiterkongresses wurde geschrieben, daß es bei uns keine Diktatur gibt. Das hat man aber nur mit Rücksicht auf das Ausland geschrieben. Damals ist meiner Ansicht nach die Unwahrheit geschrieben worden.**

„Ist die Beschlagnahme der Entschließung rückgängig gemacht worden?"

„Nein, denn wir haben keine Berufung eingelegt."

„Hat die PPS ihren Kundschaftsdienst gehabt?"

„Wir haben gewußt, was vorgeht, ohne daß wir Leute aussandten."

„Hat die Polizei Kundschafter in der Partei gehabt?"

„Darüber besteht kein Zweifel."

„Woher kam das Geld für die Organisierung des Prozesses?"

„Es kam aus Warschau von der Verständigungskommission des Centrolew. Der Kongreß hat 2960 Zl. gekostet. Die Rechnungen sind den Prozeßakten beigelegt. Die Reisekosten für die unbemittelteren Parteimitglieder sind nicht eingerechnet, da diese von den Organisationen in den einzelnen Wohnorten bezahlt worden sind."

Als nächster sagt der **Journalist Wieslaw Wohnut** aus

Vert.: „Haben Sie im Namen der PPS den Kongreß in der Starostei legalisiert?"

„Ja, meine Unterredung mit dem Starosten wurde in äußerst höflichem Ton geführt."

„Sind Provokationen während des Kongresses vorgekommen?"

„Ja, denn anders hätte es gar keine Streitigkeiten gegeben."

„Was ist Ihnen über die Tätigkeit des Angeklagten Ciolkosz bekannt?"

„Er wurde am 16. Juni erheblich verletzt. Wie es sich herausstellte, hat die Provokation eine Czuma geleitet, der **vorher Kommunist war und jetzt Mitglied des Regierungsblocks ist."**

„Ist Czuma einmal bestraft worden?" — fragt der Staatsanwalt.

„Er wurde einmal zu einem Jahr verurteilt, doch hat er nicht gesessen, warum weiß ich nicht."

„Waren bei dem Kongreß regierungsfeindliche Transparente?"

„Ja."

„Und staatsfeindliche?"

„Nein."

„Waren die Losungen auf den Transparenten den Behörden bekannt?"

„Ja, sie sind bestätigt worden."

„Hatte man bei Ihnen eine Haussuchung vorgenommen, und was hat man gefunden?" fragt der Staatsanw.

„Man hat einen Säbel aus der Zeit des Aufstands und ein altertümliches Gewehr gefunden. Es wurde festgestellt, daß das Gewehr nicht gebrauchsfähig ist."

„Welche aufreizenden Reden haben Sie gehalten?"

„Ich weiß nicht, was Sie, Herr Staatsanwalt, aufreizende Reden nennen?"

„Haben Sie z. B. gesagt, daß die PPS über Leichen hinweg zur Macht gelangen werde?"

„Das habe ich nicht gesagt."

„Und daß der Arbeiter bereit ist, sein Leben zum Opfer zu bringen?"

„Das habe ich gesagt."

Wieviel Personen waren auf der Krakauer Tagung?"

„Ueber 30 000."

Anschließend sagen noch 11 Mitglieder der PPS aus verschiedenen Dörfern aus. Sie erzählen aber nichts Neues. Die Verhandlung wird sodann auf Dienstag vertagt.

Am Donnerstag Wiedereröffnung der Hochschulen?

Wie verlautet, stehen die Senatoren der einzelnen Hochschulen auf dem Standpunkt, daß die Vorlesungen in den Lehranstalten wieder aufgenommen werden können. Wenn keine neuen Zwischenfälle eintreten, ist damit zu rechnen, daß die Eröffnung der Hochschulen am Donnerstag erfolgt.

In Lowicz und Krakau kam es gestern abermals zu Kundgebungen gegen die Juden, die aber keine größeren Ausmaße annahmen.

Ist der Dichter Sieroszewski ein Denunziant?

Das Krakauer Bezirksgericht verhandelte gegen den „Naprzód" wegen eines Artikels des Red. Haecker, der dem Dichter Sieroszewski vorgeworfen hatte, daß dieser seinerzeit den Anarchisten Machajski den österreichischen Behörden gegenüber denunziert habe. Red. Haecker erbot sich, den Wahrheitsbeweis zu liefern. Das Gericht gab diesem Antrag statt und vertagte die Verhandlung.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 17. November 1931.

Die Liebe ist das Lieblichste und Edelste. Denn sie ist aus Gott und ist das Zeugnis und die Frucht der geistlichen Geburt in uns. Mit diesem Zeichen beweisen wir, daß Gott in uns ist.
Luther.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1624 † Der Mystiker und Theosoph Jakob Böhme in Görlitz (* 1575).
1796 † Katharina II., Kaiserin von Rußland (* 1729).

Sonnenaufgang 7 Uhr 19 Min. Untergang 16 Uhr 10 Min.
Mondaufgang 13 Uhr 44 Min. Untergang 23 Uhr 42 Min.

„Wer kauft, hilft"

In allen Schaufenstern Deutschlands prangt jetzt ein großes rotes Herz mit den Flammenzeichen: Wer kauft, hilft.

Es ist ein mutiger Notruf, ein SOS, das den kategorischen Imperativ „Spare!" übertönt. Sparen ist so selbstverständlich geworden, daß man sich auch die Worte darüber sparen könnte. Aber der Mensch ist ungerecht. Luxus wurde von gestern auf heute zum verfemten Begriff.

Was ist Luxus?

Für den einen das Auto.
Für die andern die Autodroschke.
Für den dritten die Straßenbahn.

Selbst „überflüssigster" Luxus ist lebenserhaltender Begriff für Hunderttausende, die ihn schaffen — erstarrte Form nur für die vereinzelten, die ihn besitzen.

Wer kauft, hilft. Hilft den Geschäften, die mit schwerer Not kämpfen, hilft einer Armee von Angestellten, die nicht entlassen zu werden brauchen. Hilft Fabrikarbeitern, Heimarbeitern, Familien, hilft, hilft, hilft.

Heute weiß es bereits jedes Kind: es muß gespart werden. Aber das Sparen um des Sparens willen ist eine gefährliche Propaganda.

Es ist sonderbar: reiche Leute sparen nämlich zu allererst. Geld und Geiz wohnen sehr nahe nebeneinander. (Es gibt sogar Verfechter der Anschauung: ohne Geiz kein Reichtum ..)

Das Dauerschlagwort der „schlechten Zeiten" lähmt jede Aktivität. Wer kann, kaufe — kaufe ein bißchen Lebensfreude für sich und vor allem für andere. Schöne Dinge verbreiten eine glücklichere Atmosphäre, darin sich Menschen froher, tatkräftiger und bejahend entwickeln können. Die fünf Sinne sind uns schließlich nicht zum Einmotten gegeben worden ...

Es herrscht jetzt große Not. Sehr große Not. Zu viele Menschen vergessen, daß sie durch Sparen nur sich helfen, durch Kaufen auch den andern. Es wird jetzt niemand einfallen, sinnlose Verschwendung zu predigen, aber ebensowenig sollte man sinnlose Sparsamkeit predigen. Die Kinder singen:

Taler, Taler, du mußt wandern,
Von der einen Hand zur andern.

Es liegt kein Segen in einer zu fest verschlossenen Hand.
Anita.

p. **Die Tätigkeit der Rettungsbereitschaft.** Die städtische Rettungsbereitschaft hat im Oktober in 563 Fällen Hilfe erteilt, davon in 142 Fällen in der Rettungsstation und in 421 Fällen in der Stadt. Die Hilfe der Rettungsbereitschaft nahmen 246 Männer, 267 Frauen und 50 Kinder in Anspruch, 191 Personen wurden ins Krankenhaus übergeführt und 57 ach Hause. Selbstmordversuche wurden verzeichnet: durch Vergiftung 16, durch Schußverletzung 1. Vier Selbstmordversuche verliefen tödlich. Ueberfahren wurden 12 Personen: von Autos 3, von Straßenbahnen 4 und 5 von Wagen. Stürze waren 16 zu verzeichnen. Die Rettungsbereitschaft intervenierte auch bei 12 Messerstechereien und 56 Schlägereien, ferner bei 15 Nervenanfällen, 20 Ohnmachtsfällen, 4 Alkoholvergiftungen: 4 Lebensmittelvergiftungen, 7 Gasvergiftungen, 116 Schwächeanfällen. In 10 von diesen Fällen trat der Tod ein. 146 Personen hatten Schnitt-, Stoß- und Schlagwunden davongetragen, 6 Schußwunden, 15 Knochenbrüche, 21 Blutstürze, 6 Verbrühungen, 46 Erstickungsanfälle.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. h. vom 8. bis zum 14. November, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Krankheitsfälle notiert: Bauchtyphus 19 Fälle (in der vorhergehenden Woche 20 Fälle), Scharlach 23 (13), Diphtheritis 40 (41), Genickstarre 1 (—), Masern 25 (27), Rose 10 (10), Keuchhusten 6 (9), Kindbettfieber 8 (6). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 134 Seuchenerkrankungen notiert, in der vorhergehenden Woche 136 Fälle.



Was alles versiegelt werden kann

× Vor kurzem sandte die Krankenkasse einen Zwangsvollstrecker nach einem Wohltätigkeitsverein, der sich mit der Bestattung von Bettlern und Obdachlosen befaßt. Die Krankenkasse hatte nämlich erfahren, daß der Verein Opferbüchsen am Friedhof angebracht hatte. Die Büchsen versteckte jemand noch rechtzeitig.

× **Nachträgliche Registrierung.** Am 17., 18. und 19. November haben sich im Lokal des Militärbüros (Zawadzka 11) in den Amtsstunden zwischen 8 und 15 Uhr alle Männer des Jahrgangs 1908 und ältere Jahrgange aus allen Polizeikommissariaten zu melden, und zwar diejenigen, die sich bisher nirgends registrierten und in keiner Registrierungsliste eingetragen wurden. Melden müssen sich diejenigen, die ständig im Bereich der Stadt Lodz wohnen, ohne Rücksicht auf Gemeindezugehörigkeit und Geburtsort. Ferner diejenigen, die zeitweilig in Lodz wohnten, und zwar während der Registrierungszeit, d. h. vom 1. Oktober bis zum 30. November l. J., sowie diejenigen, die während des Andauerns der Registrierung in Lodz wohnten und die aus irgend einem Grund dem Gemeindeamt ihres ständigen Wohnorts keine schriftliche Meldung zur Registierung zugehen lassen konnten.

B. **Neue jüdische Gemeindeverwaltung.** Vorgestern fand eine Sitzung des jüdischen Gemeinderats statt, wobei 5 Anhänger der Aguda, 1 Zionist, 1 Volkist und 1 Unparteiischer in die Gemeindeverwaltung gewählt wurden. Gewählt wurden die Herren: Sejmabg. Münzberg, H. Berger, Swiatlowski, Plywacki, A. J. Wojdyslawski, M. Rumkowski, A. Glatmann und B. Ruß.

Am 9. Dezember ist Volkszählung

Wie Deutschen füllen aus:
Język macierzysty: niemiecki.

Liquidation einer sanacja-deutschen Kreditgenossenschaft

Unter dieser Ueberschrift meldet die vorgestrige „Lodzer Volksztg.":

Am 27. August 1930 wurde im Handelsregister des Lodzer Bezirksgerichts unter der Nummer 406/1930 ein Genossenschaftsunternehmen unter dem Namen „Niemiecka Spółdzielnia Kredytowa dla Rolnictwa, Stanu Średniego i Robotników w Polsce, spółka z ogran. odp." angemeldet.

Wie im Handelsregister angegeben ist, besteht die Aufgabe der „Deutschen Kreditgenossenschaft für Landwirtschaft, Mittelstand und Arbeiter in Polen, Ges. mit beschränkter Haftung" in Krediterteilung an Mitglieder, Rediskont von Wechseln, Annahme von Geldeinzahlungen, Ausgabe von Ueberweisungen und Schecks sowie Ausführung anderer Handlungen aus dem Tätigkeitsbereich der Kreditinstitutionen. In der Rubrik der Verwaltungsmitglieder figurieren die Namen Alexander Bengsch, Poludniowastraße 18 in Alexandrow, Rudolf Kraft, Limanowskistraße 45, und Adam Köppe, Fabrycznastraße 5, beide aus Lodz.

Trotzdem diese Kreditgenossenschaft formell bereits über ein Jahr existiert und trotzdem sie seit dem 3. Oktober 1930 praktisch bestehen soll, haben wenige Lodzer Bürger von ihrem Bestehen gewußt. Es ist deshalb notwendig, zu sagen, daß obige Kreditgenossenschaft

eine Gründung des Danielewskischen Sanacjabundes ist.

Der „Sitz" der Genossenschaft befindet sich in Lodz in der Zamenhofstraße 1, dort, wo die „Zentrale" des „Wirtschaftsbundes" ist. Die „Räumlichkeiten" bestanden aus einem kleinen Zimmer, das früher als Küche diente. Vorsitzender des Aufsichtsrates und „geistiger" Gründer der Kreditgenossenschaft ist Johannes Danielewski, als Verwaltungsmitglieder unterzeichneten letztens die Herren Kraft und Köppe, früher auch Herr Bengsch aus Alexandrow, der sich aber bald von diesem „Unternehmen" zurückzog.

Wer gab das Geld zur Gründung?

Der Neugründung traten einige Bürger und Anhänger der „deutschen Sanierer" als Mitglieder bei. Insgesamt haben sich seit Bestehen der Kreditgenossenschaft — sage und schreibe — 30 Personen als Mitglieder einschreiben lassen. Jedes Mitglied mußte laut Statut 100 Zloty für sein Anteil und 5 Zloty Einschreibegebühr einzahlen. Herr Danielewski soll 10 Anteile gezeichnet haben.

Daß aber mit diesem geringen Anlagekapital keine Kreditoperationen getätigt werden können, liegt klar auf der Hand. Es mußte sich jemand finden, der eine größere Geldsumme zur Verfügung stellt. Dieser Mann war Johannes Danielewski oder richtiger gesagt, seine Frau Marie Elisabeth, auf deren Namen in die Bank Związek Spółek Zarobkowych in Lodz, Sienkiewicza 24 — wie wir erfahren konnten — 25 000 Zloty eingezahlt wurden.

Die „großen" Kreditoperationen.

Wie bereits bemerkt, ist über die Gründung und die Tätigkeit der Genossenschaft mit dem großtuerischen Namen: „Deutsche Kreditgenossenschaft für Landwirtschaft, Mittelstand und Arbeiter" in der breiten Oeffentlichkeit so gut wie nichts bekanntgeworden. Nicht einmal das Unternehmen selber hat für sich Reklame gemacht, und dies ist im Hinblick auf die marktschreierische Eigenreklame des „Wirtschaftsbundes" des Dreigestirns Danielewski-Gebauer-Schiefer recht verwunderlich.

Aber womit sollte auch Reklame gemacht werden! Spareinlagen wurden so gut wie nicht gemacht, für den Diskont der Wechsel, die eigentlich in der Bank Związek Spółek Zarobkowych rediskontiert wurden, berechnete man einen recht hohen Prozentsatz und schrieb sich noch andere Gebühren gut; die andere statutenmäßige Aufgabe, den Mitgliedern Anleihen zu gewähren, ist in der Weise erfüllt worden, daß die ganze Zeit hindurch nur eine Anleihe bewilligt wurde.

Die sanacja-deutsche Kreditgenossenschaft bereits liquidiert!

Der Umsatz der „Kreditgenossenschaft" war so gering, das Vertrauen zu ihr muß vollkommen gefehlt haben, denn die „Deutsche Kreditgenossenschaft für Landwirtschaft, Mittelstand und Arbeiter" ist bereits im Stadium der Liquidation. Das besoldete Personal — uns ist nur bekannt, daß eine Kraft gegen monatliches Gehalt angestellt wurde, und wissen nicht, ob die anderen ehrenhalber mitgewirkt haben — ist bereits am 1. August d. J. gekündigt worden, so daß seit dem 31. Oktober kein Angestellter in der Genossenschaft tätig ist. Die Liquidation des Unternehmens ist zwar offiziell, wie es das Gesetz über Genossenschaften vorsieht, noch nicht erfolgt, aber man kann schon jetzt von einer tatsächlichen Liquidation sprechen, da die schon immer geringe Tätigkeit der „Kreditgenossenschaft" vollkommen eingeschlafen ist. Dort, wo früher das „Bankbüro" sich befand, d. h. das kleine Küchenzimmer, befindet sich bereits der „Sitz" einer anderen „Gründung" des so unternehmungslustigen „Wirtschaftsbundes": der sanacjadeutsche Lehrerverband.

Es bestehen Liquidationsschwierigkeiten.

Trotzdem im Statut die Zeit des Bestehens der „Kreditgesellschaft" als unbegrenzt angegeben ist, werden die deutschen Sanierer gezwungen sein, so schnell wie möglich ihr Unternehmen" auch offiziell zu liquidieren. Es bestehen aber Schwierigkeiten. Herr Danielewski, richtiger seine Frau, haben bereits die in der Bank Związku Spółek Zarobkowych eingezahlten 25 000 Zloty fast in ganzer Höhe zurückgezogen. Auch die Gelder, die für Anteile eingezahlt wurden, sind nicht mehr ganz vorhanden. Es soll aber im Unternehmen noch ein Anteilkapital von ungefähr 2500 Zloty stecken, das ausgezahlt werden muß. Dem gegenüber steht aber eine Belastung in gleicher Höhe, die durch Wechsel, die protestiert wurden, entstanden ist. Das Statut der „Kreditgenossenschaft" besagt aber, daß die Mitglieder derselben für die Verpflichtungen der Genossenschaft mit ihren deklarierten Anteilen und darüber bis zur zehnfachen Höhe eines jeden Anteils verantwortlich sind.

Die Zukunft wird zeigen, wie die „Deutsche Kreditgesellschaft für Landwirtschaft, Mittelstand und Arbeiter" — Sitz in Lodz, Zamenhofa 1, dort, wo die deutschen Sanierer ihre „Tätigkeit" entfalten — praktisch und offiziell liquidiert werden wird. Aber schon heute kann gesagt werden, daß wieder eine deutsche „Sanacja-Gründung" zusammengebrochen ist. Es werden bald andere „Gründungen" denselben Weg gehen. Es ist einmal so, daß wir dies keineswegs bedauern.

Spirituspreise in Polen und im Ausland. In letzter Zeit hat das Spiritusmonopol in der Presse eine Reklame-Propaganda für seine Produkte unternommen. Die Aufforderung an das breite Publikum, seinen Alkoholkonsum zu erhöhen, ist natürlich eine etwas heikle Sache, daher muß die Propaganda recht vorsichtig betrieben werden. Die Propaganda war deswegen notwendig geworden, da die Eingänge des Spiritusmonopols dauernd zurückgehen und der Staat dringend Geld braucht. Geht man den Gründen für den rückläufigen Spirituskonsum, der wieder Produktionsverringerung nach sich zieht, nach, so findet man als die Hauptursache die ungesunde Preispolitik, die vom Monopol befolgt wird. Im „Przemysl Rolny" finden wir eine vergleichende Statistik über die Spirituspreise in den verschiedenen Ländern Europas. Danach stellt sich der Spirituspreis am höchsten in Polen, nämlich auf 15 Zloty je Liter gegenüber 9,76 Zloty in Rumänien, 8,11 in Oesterreich und 12,75 Zloty in Deutschland. Unter diesen Umständen besteht ein starker Anreiz für den Spiritusschmuggel, der in letzter Zeit blüht und den die Grenzwache trotz aller Vorsichtsmaßnahmen nicht verhindern kann.

p. **Delegiertentagung der Ziegeleiarbeiter.** Am Sonntag fand eine Delegiertentagung der Arbeiter der Ziegeleien aus der ganzen Lodzer Wojewodschaft statt. In erster Linie wurde beschlossen, daß die Ziegeleiarbeiter aus der Gruppe der Saisonarbeiter ausgeschaltet werden, so daß sie die tote Saison nicht betrifft. Es wurde beschlossen, eine Abordnung in dieser Angelegenheit zum Arbeitsminister zu senden. Ferner wurde das Vollzugskomitee der Polnischen Berufsverbände bevollmächtigt, für Ende März oder Anfang April eine allpolnische Tagung einzuberufen. Diese Tagung soll zwei Ziele verfolgen: den Zusammenschluß der Ziegeleiarbeiter in Polen und Ausgleichung der Löhne noch vor Beginn der Saison. Ferner kam die Frage der Lehmgrabungen zur Sprache. Dabei wurde festgestellt, daß bisher erst einige wenige Ziegeleien diese Arbeiten aufgenommen haben, während die übrigen damit bis zum Frühjahr warten wollen. Da die Durchführung einer diesbezüglichen Verordnung vom Stadtpräsidenten Ziemiencki und Stadtstarosten Dychdalewicz abhängt, wurde beschlossen, zu diesen beiden Herren eine Abordnung zu entsenden.

Keine Beilegung des Streiks der Seidenarbeiter. Vom Verband der Seidenweber wird uns mitgeteilt, daß der Streik in der Seidenindustrie noch nicht beigelegt ist. Die Arbeiter haben auf einer Versammlung beschlossen, sich nicht an den Arbeitsinspektor mit der Bitte um Einschreiten zu wenden, und den Streik bis zum völligen Sieg durchzuführen.

Wie uns noch von der Stadtstarostei mitgeteilt wird, begab sich gestern eine Gruppe streikender Seidenarbeiter nach der Moniuszkostraße vor das Lokal des Landesverbandes der Textilindustrie, um eine Kundgebung zu veranstalten. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut, wobei 5 Personen verhaftet wurden.

Brotmangel in der Stadt

Der Verband der Bäckereiarbeiter aufgelöst

Wegen der Terrorakte. — Abbruch der Verhandlungen zwischen Bäckermeistern und Arbeitern. — Magistrat lehnt den Beschluß über Erhöhung der Backwarenpreise ab.

× Im Einklang mit dem Beschluß vom Sonntag sind die Bäckereiarbeiter mit dem gestrigen Tag in den Ausstand getreten. Bereits am ersten Streiktag machte sich der Brotmangel besonders bemerkbar. Weizengebäck war jedoch genügend vorhanden.

Die streikenden Bäckergesellen kontrollierten die Lodzer Bäckereien. In den Morgenstunden bemerkte die Streikkommission einen aus der Bäckerei in der Leszno-straße 58 herausfahrenden mit Backwaren gefüllten Wagen. Der Wagenführer weigerte sich, zurückzufahren, was die Kommission veranlaßte, das gesamte Brot und die Semmeln in den Straßenschmutz zu werfen. Aehnliche Vorgänge spielten sich an verschiedenen Stadtpunkten ab. Die Geschädigten haben sich an die Behörden gewandt.

a. Die streikenden Bäckergehilfen sind bei ihrem Vorhaben, die Arbeitswilligen an der Arbeit zu verhindern, leider auch vor schweren Körperverletzungen nicht zurückgeschreckt. So wurde unter anderem in der Bäckerei von Rosenholz in der Zielonastraße 47 der Bäckergehilfe Szymon Borkowski, wohnhaft Zeromskistraße 64, von streikenden Bäckergehilfen durch Messerstiche schwer verletzt. In der Bäckerei erschienen einige Männer, die dem bei der Arbeit befindlichen Borkowski erhebliche Verletzungen am Kopfe und 9 Messerstiche beibrachten. Er mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

p Im Laufe des gestrigen Tages sind 34 Terrorfälle notiert worden, die von Mitgliedern von Streikkommissionen des Lebensmittelarbeiterverbands verübt worden sind. Es gelang, in jedem einzelnen Fall die Täter festzunehmen. Die Bäckereien, in denen gearbeitet wird, haben polizeilichen Schutz erhalten.

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Terrorfälle haben, wie uns von der Stadtstarostei mitgeteilt wird, die Behörden beschlossen, den den Streik durchführenden Verband zu schließen und die Anführer des Streiks zu verhaften, da es sich herausgestellt hat, daß der Verband und seine Führer den Streik nicht in den zulässigen Grenzen führen, sondern zu Ausschreitungen zuflucht nehmen, die gerichtlich verfolgt werden.

Der Stadtstarost hielt in den Mittagsstunden eine Besprechung mit dem Leiter der Approvisationsabteilung des Wojewodschaftsamtes Ladewski ab, um die Bestätigung der neuen Preisliste für Gebäck zu beschleunigen.

Konferenz im Wojewodschaftsamt

p. Gestern begab sich eine Abordnung der Bäckereibesitzer in das Wojewodschaftsamt, wo sie vom Leiter der Verpflegungsabteilung empfangen wurde. Dieser erklärte, daß das Wojewodschaftsamt das Recht auf Erhöhung der Backwarenpreise voll anerkenne, daß es aber noch keine Stellung hierezunehmen, könne, da es den Standpunkt des Magistrats noch nicht kenne. Mit der von den Bäckermeistern vorgelegten Preiskalkulation werde sich das Wojewodschaftsamt bekannt machen, wenn der Zwist in den Bäckereien beigelegt und die Preise festgesetzt seien.

Der Bäckerstreik geht weiter

B. Um 7 Uhr abends fand gestern beim Arbeitsinspektor eine Konferenz mit den Bäckereibesitzern und Bäckergesellen statt, auf der die von den Bäckern vorgeschlagenen Löhne besprochen wurden. Die Bäckereiangestellten verlangen für 8stündige Arbeitszeit 80 Zloty für die 1. Kategorie, 70 Zloty für die 2. Kategorie, 60 Zloty für die 3. Kategorie wöchentlich. Die Bäckermeister hatten ihrerseits 65, 55 und 45 Zl. vorgeschlagen. Nach einer längeren Aussprache erklärten sie sich aber bereit 70, 60 und 50 Zloty zu zahlen. Da aber die Angestellten auf ihren Forderungen beharrten und die Bäckermeister nicht mehr zulegen wollten, wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen.

Keine Erhöhung der Brotpreise

p. Während der Konferenz beim Arbeitsinspektor lief aus dem Magistrat das Ergebnis über die Sitzung des Präsidiums ein. Der Magistrat hatte sich versammelt, um zu dem Beschluß der Preisfestsetzungskommission auf Erhöhung der Backwarenpreise Stellung zu nehmen. Nach einer kurzen Beratung wurde beschlossen, die von den Bäckern vorgelegte Kalkulation nicht anzuerkennen und den Beschluß der Komission nicht zu bestätigen.

Vizestadtpräsident Rapalski hatte in der Sitzung darauf hingewiesen, daß wegen des noch nicht geklärten Zwistes zwischen den Bäckereibesitzern und den Angestellten die Höhe der neuen Löhne noch nicht feststehe. Es bestehe deshalb keine Grundlage für die Ausarbeitung einer neuen Kalkulation.

Der Beschluß des Magistrats wurde sofort an das Wojewodschaftsamt weitergeleitet, das ihn dem Ministerium zur Bestätigung unterbreiten wird.

2 Jahre Gefängnis wegen Muttermordes. Aus Radom wird gemeldet: Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich eine Janina Bendkowska aus Skarzysko zu verantworten, die ihre Mutter, Josefa Wiatr, auf so furchtbare Weise mißhandelte, daß die Unglückliche ihren Verletzungen erlag. Ferner hat sie sich in unmenschlicher Art dem Vater gegenüber betragen. Das Gericht verurteilte die entartete Tochter zu 2 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hat eine höhere Strafbemessung beansprucht und Berufung eingelegt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Herzliche Bitte.

Wie alljährlich, wendet sich das Evangelische Waisenhaus zu Lodz, Północnastraße Nr. 40, auch jetzt in der Vorweihnachtszeit an seine verehrten Gönner mit der ergebenen Bitte um freundliches Gedenken.

Das Evangelische Waisenhaus hat für 65 Kinder zu sorgen.

Die schwere Zeit macht sich auch in den verkleinerten Gaben sehr bemerkbar, dabei ist das Evangelische Waisenhaus fast ganz auf diese Unterstützung angewiesen.

Daß diese Gaben auch weiterhin erwiesen werden, wage ich zu bitten. Nicht nur im Blick auf diese große Kinderschar, die es zu versorgen gibt, sondern im Gehorsam gegen Gott und unseren Heiland Jesus Christus, der aus Liebe zum Menschenkinde wurde und Liebe zum Kinde segnet.

Liebesgaben jeder Art werden vom Waisenhaus oder der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis dankend entgegengenommen oder gegen telefonischen Anruf unter Nr. 145-15 abgeholt.

Pastor G. Schedler.

Kirchliches

Vom Kirchenkonzert zungunsten des Greisenheims der St. Johannisgemeinde

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, all denen zu danken, die zum guten Gelingen des am vergangenen Sonntag stattgefundenen Kirchenkonzertes zugunsten des Greisenheims erfolgreich beigetragen haben, und zwar dem Kirchengesangverein unserer St. Johannisgemeinde und dessen Dirigenten, Herrn Adolf Bautze, ferner Herrn Prof. Türner, Herrn J. Kerger, Herrn Prof. Teschner und seinem Quartett. Möge Gott der Herr ihnen ihre Mühe und ihr so überaus freundliches Entgegenkommen lohnen. Besonderen Dank sage ich auch dem Frauenbund der St. Johannisgemeinde für die Verteilung der Programme und die Einsammlung und Zählung des Opfers. Ferner danke ich allen, die trotz der schweren wirtschaftlichen Zeitlage gern und willig ihr Opfer niedergelegt haben und den vielen, vielen, die durch ihr Erscheinen der Veranstaltung das rechte festliche Gepräge verliehen haben. — Das vorläufige Opfer anläßlich des Konzertes beträgt 1700 Zl.

P. A. Doberstein.

Spenden zugunsten des Greisenheims der St. Johannisgemeinde. Zugunsten des Greisenheims sind mir im Laufe der letzten Tage folgende Spenden übergeben worden: Frl. Berta Krüger anläßlich des Todestages ihres Vaters Gottfried Adolf 100 Zl.; auf der Geburtstagsfeier der Frau Emma Jurke wurden gesammelt 10,20 Zl.; von der Firma L. Toepffer 100 Zl.; von der Christlichen Gemeinschaft 32,90 Zl.; von Frau J. S. 10 Zl. und auf der 10jährigen Hochzeitsfeier bei Herrschaft Hoppe wurden durch Frau Klara Hamp gesammelt 37,50 Zl. Allen verehrten, lieben Spendern sage ich im Namen der Bedachten meinen herzlichsten Dank und bitte sie, auch fernerhin unseres Greisenheims zu gedenken.

P. A. Doberstein.

Kunst und Wissen

Nachmittagskonzert
des Lodzer Philharmonischen Orchesters
15./XI. 31.

Leitung: Walerjan Berdjajew,
Solist: St. Gruszczynski.

Ein voller Philharmoniesaal — heutigen Tages eine seltene Erscheinung. Ob die Veranlassung dazu der Dirigent, der Solist oder das Programm war, welches endlich einmal neben slawischer Musik auch andere zu Worte kommen ließ, bleibe dahingestellt. Eigenartig ist es jedenfalls, daß die Tannhäuser-Ouvertüre von den Orchesterwerken den größten Erfolg hatte. Gewiß war es für dies geniale Meisterwerk ein leichtes, über die an Einfällen arme Ouvertüre „Bajka" von Moniuszko und die „Nußknacker-Suite" von Tschajkowskij den Sieg davonzutragen, wenn auch die dynamischen Ueberbetonungen diesem Werke Wagners nicht gerade zugute kamen. Aus Tschajkowskijs Suite vermochten nur zwei Tänze durch Originalität zu interessieren, der Rest blieb im Konventionellen stecken. Walerjan Berdjajew führte wie immer mit Temperament und Routine. — (Müssen die Blechbläser immer schleppen?)

Als Solist wirkte der frühere Warschauer Opernsänger Stanislaw Gruszczynski mit. Die Schönheit seines Stimmaterials ist immer noch unverkennbar, doch machte sich besonders im Mezzavoce eine starke Heiserkeit bemerkbar, die auf jahrelange falsche Behandlung des Organs zurückzuführen ist. Der starke Beifall nach den Arien aus „Lohengrin", „Straszny dwór" und „Die Jüdin" bewog Gruszczynski, noch eine Arie aus „Bajazzo" zuzugeben.

H. E. S.

Die Welt-Goethe-Ausgabe. Mit dem Druck der Weltausgabe von Goethes sämtlichen Werken, der im Einvernehmen mit dem Goethe-Archiv zu Weimar auf der Mainzer Presse unter Leitung von Prof. Ch. H. Kleukens-Mainz erfolgt, wurde jetzt begonnen. Die unter der Hauptredaktion von Prof. Wahl, dem Direktor des Weimarer Goethe-Archivs, stehende abschließende wissenschaftliche Bearbeitung des Goetheschen Textes ist bereits ziemlich vorangeschritten. Als Leiter der 50 Bände umfassenden Weltausgabe ist eine auf der ganzen Welt klar lesbare Schrift gewählt worden. Gedruckt wird die Ausgabe auf reines, nicht verfallendes Hadernpapier. Die ersten der jährlich erscheinenden fünf Bände sollen in einem feierlichen Akt in Weimar den amtlichen Berliner Vertretungen der auswärtigen Staaten am 22. März 1932 überreicht werden.

p. **Taschendiebe in der Kathedrale.** Während der Feierlichkeiten in der Kostka-Kathedrale am Sonntag versuchten Taschendiebe einem Zygmunt Warszawski die Brieftasche zu stehlen. Die Diebe wurden festgenommen und nach dem Polizeikommissariat gebracht, wo sie sich als der 24 Jahre alte Michal Kapuscinski, Okrzej 5, und der 25 Jahre alte Mieczyslaw Przybylski, Rzgowskastraße 31, herausstellten.

p. An der Ecke Petrikauer und Cegielnianastraße wurden gestern zwei Diebe festgenommen, die einem Oskar Ewald die Brieftasche stehlen wollten. Auf dem Polizeikommissariat stellten sie sich als der 26jährige Moschek Nagel und der 24 Jahre alte Moschek Heiligmann, beide aus Warschau, heraus.

p. Geheimpolizisten verhafteten gestern in der Spacernastraße 5 den 40 Jahre alten Marjan Wojciechowski, der sich dort bei seiner Geliebten versteckt hatte. Wojciechowski wird von der Thorner Polizei wegen eines Raubüberfalls steckbrieflich verfolgt.

p. **Schwerer Verkehrsunfall.** In der Kilinskistraße wurden gestern die Pferde des in Alexandrow in der Kilinskistraße 10 wohnhaften Rudolf Lange scheu. Lange versuchte sie mit aller Gewalt zu bändigen, was ihm aber nicht gelang. Als in diesem Augenblick der 45 Jahre alte Stanislaw Wicki, Hausbesitzer in der Brajerstraße 19, die Straße überschreiten wollte, erhielt er mit der Deichsel einen Stoß und geriet unter die Räder des Wagens. Zu dem Verletzten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt den Bruch beider Beine feststellte. Wicki wurde in das Poznanskische Krankenhaus übergeführt.

a. Der Kraszewskistraße 56 bei seinen Eltern wohnhafte Sohn eines Arbeiters Stanislaw Gurczewski, 14 Jahre alt, wurde gestern an der Ecke der Kilinski- und Napiorkowskistraße von einem Auto überfahren und erlitt hierbei erhebliche Verletzungen.

p. **Schlägerei am Totenbett des Vaters.** Vorgestern verstarb der 68 Jahre alte Antoni Florczyk, Sierakowski-Straße 85. Die Beerdigung sollte gestern stattfinden. Es fanden sich auch die beiden Söhne des Verstorbenen, der 40 Jahre alte Antoni und der 38 Jahre alte Boleslaw, ein, die angesichts der Leiche wegen Verteilung des Nachlasses in Streit gerieten und aufeinander einzuschlagen begannen. Beide trugen erhebliche Verletzungen am Kopf davon. Polizei beendete die Schlägerei und brachte die Brüder in das Polizeikommissariat, wo ein Protokoll verfaßt wurde und wo auch den Verletzten von der Rettungsbereitschaft Hilfe erwiesen wurde.

Lodzer Witz vom Tage

Alles habe ich verloren, außer meinem ehrlichen Namen und dem, was ich beizeiten auf meine Frau überschreiben ließ.

Der heranwachsenden Jugend reicht man morgens ein Gläschen natürliches **„Franz-Joseph"**-Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt. Zu verlangen in Apotheken und Drogerien.

p. **Explosion eines Petroleumkochers.** Der Limanowskistraße 128 wohnhafte 32 Jahre alte Franciszek Bolesiak wollte sich gestern Frühstück bereiten. Er verfuhr aber so ungeschickt mit dem Petroleumkocher, daß dieser explodierte. Bolesiak trug schwere Brandwunden im Gesicht davon. Nachbarn riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Verletzten in das Bezirkskrankenhaus überführte.

× **Ein grober Lebensmüder.** In seiner Wohnung in der Mlynarska 59 nahm der 36 Jahre alte Arbeiter Ignacy Banasiak Gift. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen. Beim Anblick der Sanitäter stürzte sich Banasiak auf einen derselben und versetzte ihm einen Fußtritt. Nachdem Banasiak überwältigt worden war, nahm man eine Magenspülung vor und beließ ihn an Ort und Stelle.

p. **Lebensmüde.** In der Sienkiewiczstraße 65 trank gestern der 20 Jahre alte Czeslaw Kaminski Gift. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn in das Radogoszczer Krankenhaus.

p. Die 17 Jahre alte Sabina Piziak, Glinianastraße Nr. 64 trank gestern Gift. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in das Radogoszczer Krankenhaus.

Aus den Gerichtssälen

a. **Zu späte Zustellung der Zeitung zur Zensur.** Gestern verhandelte das Stadtgericht gegen den Chefredakteur des „Rozwój" Tadeusz Czajewski und gegen den verantwortlichen Redakteur dieser Zeitung Walerjan Zuchowski wegen verspäteter Zustellung der Zeitung zur Zensur. Die Angeklagten wurden zu je 10 Tagen Haft verurteilt.

p. **6 Jahre Zuchthaus für einen Kommunisten.** Mitte Juli erhielt das Lodzer Untersuchungsamt die Mitteilung, daß in Lodz ein kommunistischer Führer aus Warschau eingetroffen sei. Als hierauf Nachforschungen angestellt wurden, wurde ermittelt, daß in der Srudmiejskastraße 7 und in der Zeromskistraße 76 Versammlungen von Kommunisten stattfinden, die außerdem auch im Poniatowski-Park zusammenkommen. Unter den Kommunisten wurde auch der Warschauer festgestellt. In einem entsprechenden Augenblick wurde er verhaftet. Im Untersuchungsamt wurde festgestellt, daß es sich um einen Alexander Kowalski handelt, der bereits einmal verhaftet, gegen Kaution aber auf freien Fuß gesetzt worden war. Dann war er verschwunden. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte.

SPORT und SPIEL

Doch Aenderung des Ligaspielsystems

cs. Im Zusammenhang mit den Gerüchten von einer Aenderung des Systems für Ligaspiele erfahren wir, daß die Angelegenheit in Wirklichkeit sehr ernst von der Ligaverwaltung erwogen wird. Bereits in den nächsten Tagen wird eine Kommission ernannt werden, die sich mit der Zusammenstellung eines neuen Systems befassen wird, das gleichzeitig den Zweck hat, den Ligamannschaften das Austragen von Gesellschaftstreffen in der Zeit der Spielsaison zu erleichtern.

cs. **Die letzten Ligaspiele.** Am kommenden Sonntag schließt LKS die diesjährige Kampfsaison mit einem Treffen gegen Cracovia in Krakau ab. Im Falle eines Sieges kann die Lodzer Mannschaft auf den fünften Platz in der Ligatabelle rechnen. Außerdem finden im Lande nachstehende Treffen statt: Legja—Warszawianka (Warschau) und Pogon—Polonia (Lemberg). Die Ligatreffen werden am 29. November beendet.

Das ist Sport?

× Am Sonntag fand — wie bereits berichtet — das Entscheidungstreffen im Herrenkorbball zwischen Geyer und Makkabi um den Eintritt in die A-Klasse statt, das seines Verlaufs wegen Beachtung verdient. Der junge und unerfahrene Schiedsrichter Gruszczynski, der vertretungsweise das Spiel leitete, diktierte in den letzten 30 Spielsekunden zwei Strafstöße gegen die Makkabi-Mannschaft, die gleichzeitig den Sieg für Geyer bedeuteten. Außerdem ereigneten sich während des Kampfes Vorfälle, die in keiner Weise etwas mit Sport gemein haben und deshalb schärfste Kritik verdienen. Die zahlreich dem Spiel beiwohnende Schuljugend, sowie Sportler der Geyerschen Sportsektionen benahmen sich skandalös und ließen judenfeindliche Bemerkungen laut werden, hierbei Drohungen gegen die jüdische Mannschaft ausstoßend; die judenfeindlichen Zuschauer ließen sich sogar zu Tätlichkeiten hinreißen und verprügelten den Makkabi-Spieler Lauernburg. Daß unter diesen Umständen das Spiel keinesfalls normal verlaufen konnte, ist erklärlich, weshalb das Ergebnis nicht anerkannt werden dürfte. Die Sportbehörden sollten aus diesen Vorgängen weitestgehende Konsequenzen ziehen.

cs. **Hakoah verzichtet auf das Spiel gegen L. Sp. u. T.-V.** Für den kommenden Sonntag wurde ein Treffen um die moralische Lodzer Meisterschaft um den Pokal zwischen dem Lodzer Sport- und Turnverein und Hakoah angesetzt. Wie wir erfahren, hat die jüdische Mannschaft kampflos den Sieg an ihren Gegner abgegeben.

B. **860 jüdische Sportler aus Polen zur Makkabiade.** Im Zusammenhang mit der im März 1932 in Palästina stattfindenden Makkabiade fand am Sonnabend und Sonntag eine Tagung aller jüdischen Sport- und Turnvereine in Polen statt. Der Kongreß, an dem sich 40 Vertreter von 50 000 organisierten Sportlern beteiligten, wurde in Warschau abgehalten. Es wurde beschlossen, zu der großen Sportveranstaltung 8 Boxer, 5 Ringkämpfer, 3 Leichtathleten, 16 Fußballer, 2 Fechter, 4 Tennisspieler, 818 Turner und 4 Motorradfahrer zu schicken. Die 6000 Dollar betragenden Reisekosten sollen von den jüdischen Gemeinden erhoben werden, außerdem wird jedes Mitglied mit einem Zloty besteuert.

Vom Tennis- zum Korbball

Ellsworth Vines hält sich vernünftig in Form.

Der junge amerikanische Tennismeister Ellsworth Vines hat vorläufig seine Tennisschläger beiseitegelegt, um sich seiner anderen Liebe — dem Korbballspiel — zuzuwenden. Er wird in der Mannschaft der südkalifornischen Universität in Los Angeles spielen und sich in das Training des Sportlehrers Sam Barry begeben. Im vergangenen Jahr war Vines Mitglied der Fuchsen-Mannschaft der genannten Universität, wo er durch sein glänzendes temperamentvolles Spiel auffiel.

Arbeitete Tilden umsonst?

Tilden und sein Freund Hunter sind wieder nach U. S. A. zurückgekehrt, aber viel Geld im Beutel werden sie nicht haben, wenigstens nicht als Verdienst aus ihren europäischen „Schaukämpfen". Die ganze Tournee vom 9. Oktober bis 10. November hat ihnen 185 000 Mark eingebracht. Davon der letzte Abend in Paris, wo auch Nüßlein mitwirkte, allein 25 000 Mark. Diese sind aber schon vorher draufgegangen, denn in Mailand kostete die Tilden-Firma das verregnete Gastspiel die kleine Summe von 26 700 Mark.

Wenn man also nachrechnet, was für Tilden übrigbleibt, nachdem er seine „Angestellten": Hunter, Kozeluh, Burke, Najuch und Nüßlein bezahlt, und Jeff Dickson seinen Anteil erhalten hat, kann man sich vorstellen, daß Tilden bei seinem Auftreten in Europa finanziell schlecht abgeschnitten hat. Jeff Dickson schien am Ende vom Professional-Tennis auch nicht mehr begeistert zu sein, denn als Tilden ihn bei seiner Abreise fragte, was er fürs Publikum als anziehender halte, Tennis oder Eishockey, meinte Jeff: Euer Professional-Tennis verhält sich zum Eishockey wie eine Beerdigung zu einer Hochzeit. Tilden hat nichts weiter mehr gefragt.

Daviscup ohne Südafrika. Auf ihrer Jahresversammlung in Johannisburg beschloß die Südafrikanische Tennis-Union, sich im kommenden Jahre aus finanziellen Gründen nicht an den Davispokal-Spielen zu beteiligen. Südafrika gehörte zu den Ländern, die sich dafür einsetzten, aus Ersparnisgründen den Davispokal-Wettbewerb nur alle zwei Jahre auszutragen.

Geschäftliche Mitteilungen

Sehr stark beschickte Zuchtviehauktion in Danzig. Am Mittwoch, den 2. Dezember kommen in Danzig zum Verkauf 100 Bullen, 200 Kühe und 100 Färsen. Die Preise für Bullen haben einen sehr großen Tiefstand erreicht und betrugen auf der letzten Auktion im Durchschnitt nur 1000 Zloty. Sehr billig waren auch die Färsen, 500—800 Zl. Sämtliche Tiere sind gesund und reell. Zuchttiere nach Polen erhalten 50% Frachtermäßigung. Die Einfuhrerlaubnis nach Polen liegt vor und brauchen sich Interessenten hierum nicht zu kümmern. Kataloge mit Anschreiben, aus denen alles Wissenswerte zu entnehmen ist, versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Wo ist das Glück? Wie bekannt, wird überall von dem ungewöhnlichen Glück der Kollektur S. Jatka in Lodz gesprochen. Es ist interessant, auf welcher Grundlage obige Ueberzeugung fußt. Leicht ist hierbei die Antwort zu finden. Jahr um Jahr fallen in dieser Kollektur größere oder mittlere Gewinste, die Kunden dieser Firma reichlich beschenkend. Es sei erwähnt, daß in der Kollektur von S. Jatka schon Gewinste wie 415 000 Zloty, 75 000, 70 000, 50 000 usw. fielen. Es ist demnach auch nicht verwunderlich, daß heute, im Zusammenhang mit dem kommenden Ziehungstermin der 1. Klasse, jeder Glücksdurstige sich nach der Kollektur von S. Jatka begibt, um sich mit einem Glückslos zu versehen.

WYDARTA TAJEMNICA

Już w średniowieczu znali starzy zakonnicy tajemnice wyrobu różnych preparatów kosmetycznych. Jednym z tych starannie strzeżonych przepisów był wyrób mydła toaletowego, udelikatniającego cerę a nie zawierającego składników szkodliwych. Taką receptę zużyto do wyrobu znanego mydła pod tyt.

ZAKONNE

złożonego z najprzedniejszych tłuszczy. Udelikatnia cerę, oszczędne w użyciu kosztuje tylko 75 groszy.

Oryginalne tylko z firmą

HENRYK ŻAK
Poznań

Von der Glückskollektur von Wytrzyc. Schon wieder sind Tage der ungeduldigen Erwartung für die Spieler der glücklichsten Kollektur von Kurt Wytrzyc (Petrikauer Straße 141) herangerückt. Die Ziehung findet am 19. und 20. l. M. statt, weshalb sich die Spieler der erwähnten Kollektur beizeiten mit Losen versehen müssen, die in nur beschränkter Anzahl übrig geblieben sind. Es sei bemerkt, daß in der Kollektur von Kurt Wytrzyc bei jeder Ziehung eine Menge Gewinste fallen, die sofort ausgefolgt werden.

Ankündigungen

Das Konzert der genialen Geigerin Cecilia Hansen. Uns wird geschrieben: Wer Cecilia Hansen einmal hat spielen hören, der wird es sicher nicht unterlassen, ihr Konzert zu besuchen. Der herrliche Ton, das außerordentlich feine musikalische Empfinden, das feurige Temperament sowie die ans Wunderbare grenzende Technik, das sind die Hauptwerte der außergewöhnlichen Künstlerin, über die sich die Kritik in Worten höchster Begeisterung ergeht. Es ist demnach kein Wunder, daß überall, wo Cecilia Hansen konzertiert, die Säle lange vorher bis auf den letzten Platz ausverkauft sind. Wir wollen hoffen, daß auch das Lodzer Publikum dieser wirklich genialen Geigerin einen würdigen Empfang bereiten wird. Wie wir bereits berichtet haben, findet das Konzert von Cecilia Hansen am kommenden Donnerstag, den 19. d. M., abends um 8,30 Uhr statt. Es säume daher niemand, sich rechtzeitig mit einer Eintrittskarte zu versehen.

Das Konzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters. Man schreibt uns: Das nächste Nachmittagskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters findet am kommenden Sonntag, nachmittags um 3,30 Uhr, statt und wird vorwiegend Tonschöpfungen von Eduard Grieg gewidmet sein. Es gelangen 2 Peer-Gynt-Suiten zur Ausführung. Wieder wird der ausgezeichnete Kapellmeister Walerjan Berdjajew den Platz am Dirigentenpult einnehmen. Als Solistin tritt diesmal die trotz ihrer Jugend hochtalentierte Pianistin Olga Iliwicka, ein Kind unserer Stadt, auf, die soeben aus Riga zurückgekehrt ist, wo sie ungeheure Triumphe gefeiert hat und für weitere Konzerte verpflichtet wurde. Olga Iliwicka wird das E-Moll-Konzert von Chopin zur Ausführung bringen. Wie hieraus zu ersehen ist, verspricht das Konzert sehr interessant zu werden und wird sich hoffentlich eines gutes Erfolges erfreuen. Eintrittskarten von 1 bis 4 Zl. verkauft die Kasse der Philharmonie.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[17

Mußte sie das wirklich? Diese Frage stand plötzlich in ihr auf. Sie fand keine rechte Antwort. Der Verstand sagte: ja, und das Herz schrie dagegen — warum — warum? Habe ich nicht auch ein Recht auf Glück?

Eva sah in die lodernden Flammen. Unten ging die Haustür. Sie hörte es nicht. Bald danach wurde an ihre Tür geklopft. Auch das überhörte sie. Erst als die Tür geöffnet wurde, wandte sie den Blick nach dorthin.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein — ich klopfte, aber Sie haben es wohl überhört."

„Ach, Sie sind es!" sagte sie verwirrt. Sie konnte nur die Umrisse von Schadows hoher Gestalt erkennen.

„Bitte, treten Sie doch näher."

Er schloß erst jetzt die Tür.

„Gnädiges Fräulein, Herr Kommerzienrat schickt mich zu Ihnen, um Ihnen zu sagen, daß die Herrschaften Sie zum Abendessen in der ‚Heufuderbaude' erwarten."

„Ach nein, ich mag nicht! Um welche Zeit sollte ich denn dort sein?"

„Um acht Uhr."

„Und wie spät ist es eben?"

Er trat zum Kamin, um beim Feuerschein auf seine Armbanduhr zu sehen.

„Halb sieben Uhr ist es!"

Eva fiel erst jetzt auf, daß im Zimmer schon völlige Dunkelheit herrschte. Sie streckte den Arm nach der Stehlampe aus, die in ihrer Nähe sich befand. Schadow kam ihr zu Hilfe, dabei berührten sich zufällig ihre Hände. Das Licht wurde nicht eingeschaltet. Denn plötzlich lag Evas Hand in der seinen. Sekundenlang hielt er sie in heißem Druck. Dann neigte er sich über sie und preßte seine Lippen auf ihren Mund.

Eva hielt ganz still. Ihre Augen waren geschlossen, ihr Gesicht, vom Feuerschein erhellt, war ohne einen Tropfen Blut.

Friedrich Schadows Blick ruhte auf ihrem Gesicht; er fühlte ein Würgen in seinem Halse — das Atmen wurde ihm schwer. Eine unerträgliche Qual war in ihm.

Eva fühlte, was in ihm vorging — bis in ihre Fingerspitzen hinein fühlte sie seine Qual und war erschüttert von ihr.

Leise drückte sie seine Hand, zog sie zurück und erhob sich. Das Licht flammte auf. Hilflos verwirrt standen sie sich gegenüber. Von der Diele her kam das leise Anschrillen des Telephons. Einen Moment lang lauschten beide darauf. Es wiederholte sich. Und Friedrich ging, um zu hören, was los war.

„Ein Anruf aus Berlin", sagte er, zu ihr zurückkommend.

„Für mich?" fragte sie.

„Ja!" Sie gingen zusammen in die Diele.

Als sie sie betraten, läutete der Apparat.

Eva nahm das Schallrohr.

„Ja — hier Eva Tönnies."

Friedrich Schadow stand unentschlossen da.

Eva, das Schallrohr am Ohr, sah ihn an.

„Soll ich gehen, um Bescheid zu sagen?" flüsterte er ihr zu. Sie schüttelte kaum merkbar den Kopf.

„Doktor, das ist ja nicht möglich", sagte sie, und ihre Stimme zitterte. Alles Blut wich aus ihrem Gesicht. In angstvollem Ausdruck hing ihr Blick an Friedrich Schadow. In den dunklen Tiefen ihrer Augen schimmerte es feucht. Und die Hand, die das Schallrohr hielt, zitterte; die freie Hand hob sich, tastete haltsuchend nach ihm. Er erfaßte sie und hielt sie in der seinen.

„Ich danke Ihnen, Doktor — ja, wir kommen noch heute abend heim."

Damit beendete sie das Gespräch.

„Was ist geschehen?" fragte Friedrich.

„Mein Vater ist gestorben", sagte sie mit geschlossenen Augen, und ihre Hände verkrampften sich in den seinen.

„Um Gottes willen — so plötzlich — das ist doch nicht möglich!"

Sie atmete tief auf und sagte dann leise: „Es ist so furchtbar — so unerträglich schmerzlich, daß es geschehen mußte, während wir fern von ihm waren."

Ein Weinen wollte in ihr hoch. Sie kämpfte es nieder. Aber das Beben, das um ihren Mund war, konnte sie nicht unterdrücken.

„Wir müssen die Meinen benachrichtigen", sagte Eva.

Er nickte, nahm seine Mütze vom Garderobeständer blieb aber noch unentschlossen stehen.

„Daß ich Sie nun allein lassen muß, ist mir schrecklich."

Sie sah mit einem schmerzlichen Lächeln zu ihm auf.

„Es muß doch sein."

Sie ging mit ihm bis zur Tür. Die Hand auf die Klinke legend, blieb er stehen. Und Eva ansehend, sagte er noch einmal: „Es ist mir entsetzlich schwer, Sie jetzt allein lassen zu müssen."

Ihr Blick senkte sich in den seinen. Sie dachte: Wenn sich jetzt die Tür hinter dir schließt, dann ist alles aus, dann bleibe ich allein — nicht nur jetzt, für mein ganzes Leben. Aber stolz kann ich dann sein darauf, daß ich Haltung bewahrt habe. — Ihre Mundwinkel zuckten, und ihre Hand glitt zärtlich über seinen Arm.

„Geh", sagte sie leise.

Die Tür schloß sich hinter ihm, und Eva ging in ihr Zimmer zurück. Das Feuer im Kamin war heruntergebrannt. Sie ließ sich in den Sessel nieder, sah in die verglimmende Glut und dachte an den Vater, der nun nicht mehr in ihrem Leben war — und an Friedrich Schadow, den sie über alles liebte und zu dem sie nie gehören würde.

Ihre Augen brannten; sie drückte ihre Handballen in sie hinein. So saß sie eine Weile, spürte schmerzhaft das Zucken ihres Herzens. Dachte voll schmerzlicher Bitterkeit: Armes gemartertes Herz — warum hab' ich dir vorhin nicht nachgegeben? Nur für einen einzigen Augenblick! Und plötzlich brach sie in fassungsloses Weinen aus. —

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 17. November.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,50—16,15: Kinderprogramm. 16,20—16,40: Vortrag aus Krakau. Dr. Brahmer: „Villon aus der Perspektive vor 500 Jahren". 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Vortrag aus Lemberg. Ing. Dorosa: „Bei den Röntgen-Strahlen". 17.35—18,50: Sinfoniekonzert. 18.50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,30—19,45: Filmkalender. Theaterrepertoire. Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. 20,15—21,45: Populäres Konzert. 21,45—22,00: Technischer Briefkasten. 22,00—22,30: Konzert. 22,30—22,45: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst 22,45—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konzert. 12,05: Schulfunk. Französisch für Anfänger. 15,00: Jugendstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 17,30: Musik. 18,30: Englisch. 21,15: Militärmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 11,15—12,30: Schallplattenkonzert. 14,00: Kabarett. 16,30: Unterhaltende Kammermusik. 17,40: Bücherstunde. 18,35: Klaviermusik. 21,10: Sinfoniekonzert.

Breslau. 325 M. 16,05: Unterhaltungsmusik. 20,00: Militärkonzert.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 20,60: Konzert.

Mühlacker. 360,6 M. 16,30: Frauenstunde. 17,05: Bunter Nachmittag. 22,50—24,00: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 18,40: Französische Unterhaltung. 20,00: Abendmusik.

Wien. 517,3 M. 17,00: Clavichordmusik. 17,35: Tanzorchester. 19.35: Wiener Musik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 20,00: Orchesterkonzert.

London. 261,5 M. 17,30: Orchesterkonzert. 19,30: Musik. 22,20: Militärorchesterkonzert. 23,35: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30—23,30: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Leichte rumänische Musik. 20,00: Harfensoli. 20,45: Rumänische Musik.

Motala. 1348,3 M. 20.00: Konzert.

Bero-Münster. 459,4 M. 15,30: Orchesterkonzert. 16,00: Unterhaltungskonzert.

Prag. 249,6 M. 17,55: Schallplatten. 18,30: Deutsche Sendung. 19,20: Jugoslawische Lieder. 21,00: Konzert. 22,20: Jazzorchesterkonzert.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Ungarische Volkslieder. 19,30: Salonorchesterkonzert. 21,45: Konzert. 23,00: Konzert.

Wir werden hören ...

Heute abend von 20,15 bis 21,45 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus Warschau ein volkstümliches Abendkonzert, ausgeführt vom Warschauer Funkorchester unter der Leitung von Kapellmeister Oziminski, unter Mitwirkung des Geigers Waclaw Kochanski und Professor Urstein (Klavier). Das Programm enthält folgende Werke: Ouvertüre zur Oper „Titus", Scherzo aus der Pastorale-Sinfonie von Beethoven, ungarische Serenade und Rondo von Haydn, ausgeführt vom Funkorchester; Sarabande und Tempo die Bourrée aus der Sonate H-Moll für Violinsolo von Bach, ausgeführt von Kochanski. Phantasie „Aus der alten und neuen Welt" von Dvorak (Funkorchester), „Tiuca", brasilianischer Tanz von Milhaud, Negertanz von Gardner, spanischer Tanz (Tango) von Albeniz-Kreisler, slawischer Tanz G-Dur von Dvorak-Kreisler, ungarischer Tanz H-Moll von Brahms-Joachim (Kochanski). Präludium „Mona Lisa Gioconda" von Rozycki (Funkorchester); Rigaudon von Poplawski, Wiegenlied von Wielhorski. Orientale von Wieniawski, Fetischtanz „Uango" von Z. Ossendowska, Krakowiak von Statkowski (Kochanski); Wiegenlied von Michalowski-Lefeld und Mazur von Mlynarski (Funkorchester).

Wellenänderung. Nach einer internationalen Vereinbarung wird der Rundfunksender Gleiwitz versuchsweise vom 15. November ab auf Welle 1185 kHz — bisher 1184 kHz — betrieben. Der Nachbarsender Toulouse PTT wird auf Welle 1176 kHz umgestellt, der Nachbarsender Barcelona bleibt auf seiner bisherigen Welle 1193 kHz.

Aus dem Reich

Zwei Einstein-Straßen in Polen

Bei einer vor zwei Wochen in Przemysl stattgefundenen Stadtratsitzung wurde eine der Straßen auf den Namen Einstein umbenannt. Einen gleichen Beschluß faßte dieser Tage der Stadtrat in Dobromil.

Schwindsüchtiger erschießt Vater und sich selbst

Aus Krosno wird gemeldet: In Kroscienek Nizny erschoß bei einem Streit zwischen Vater und Sohn der 20jährige Stanislaw Danek seinen 50jährigen Vater, der ihm, obwohl er an unheilbarer Schwindsucht litt, Vorwürfe machte, daß er keine Beschäftigung suche. Der Vatermörder flüchtete. Am nächsten Morgen wurde die Leiche des Burschen im Park aufgefunden.

Z. **Poddembice.** Kein Stadtgericht. Das Justizministerium hat am 1. Oktober das Stadtgericht in Poddembice aufgehoben und dabei die Gemeinden Poddembice und Dalikow, die vorher in den Bereich dieses Gerichtes fielen, dem Stadtgericht Ozorkow und die Gemeinde Golskow dem Stadtgericht in Lenczyca untergeordnet. Unlängst bemühten sich Vertreter der Gemeinde Poddembice um das Fortbestehen des Stadtgerichtes in Poddembice, doch lehnte das Justizministerium dieses Ersuchen ab, wobei es lediglich genehmigte, daß das Stadtgericht aus Ozorkow in Poddembice tagen kann, unter der Bedingung, daß Poddembice die notwendigen Beförderungsmittel zur Verfügung stellen und die Kosten, die im Zusammenhang damit entstehen, decken wird.

Warschau. Lohnkonflikt bei der Straßenbahn. Zum Zeichen des Protestes gegen eine 1½prozentige Lohnkürzung haben in Warschau die Angestellten der in der Nowarika- und Karolkowa-Straße befindlichen Straßenbahnwerkstätten 15 Minuten gestreikt. Die Straßenbahner verlangen eine Unterlassung der Lohnkürzungen laut Maßgabe des Fallens der Lebensmittelpreise. Da die Direktion auf diese Forderung keine Antwort erteilte, traten die Werkstellenarbeiter gestern Morgen in den italienischen Streik, dem sich alle Werkstätten, sowie die Linien- und Bauabteilung anschlossen. Das Elektrizitätswerk und der Autobusverkehr ist normal. Die Schaffner und Kondukteure haben die gleichen Forderungen aufgestellt.

— „Morskie Oko" geschlossen. Die Warschauer Kleinkunstbühne „Morskie Oko" ist am gestrigen Tage geschlossen worden.

Letzte Nachrichten

Die Rüstungspause in Kraft getreten

Genf, 16. November.

Der Generalsekretär des Völkerbundes teilt mit, daß die einjährige Rüstungspause in Kraft getreten ist, und zwar mit Wirkung vom 1. November d. J. ab. Dem Vorschlag haben nahezu 50 Staaten zugestimmt.

Kabinettsumbildung in Griechenland

Athen, 16. November.

Auf Aufforderung des Ministerpräsidenten Venizelos ist der griechische Justizminister zurückgetreten. Venizelos übernimmt selbst das Justizministerium, um persönlich die strenge Ueberwachung der Presse durchzuführen. Auf Grund des Pressegesetzes sollen alle Zeitungen aufs schärfste verfolgt werden, die die Landeswährung schädigende Nachrichten verbreiten. Wegen des gleichen Vergehens wurde der Berichterstatter einer französischen Agentur in den Anklagezustand versetzt.

Gewalt mit dem Schein des Rechts

Unter den vielen Sympathiekundgebungen, die der deutschen evangelischen Gemeinde in Riga in diesen Tagen zugegangen sind, ist besonders beachtenswert ein aus Bremen stammendes Schreiben des deutschen Volksbundes „Rettet die Ehre". Deser Bund denkt in seinem Schreiben der Tatsache, daß Bremer Kaufleute einst die Begründer von Riga waren. Es heißt in dieser Kundgebung: Es ist ein **Symptom** des moralischen Tiefstandes unserer Zeit, daß alle Machthaber dauernd vom Selbstbestimmungsrecht der Völker und vom Schutz der Minoritäten in **tönenden Worten reden**, und dennoch viele von ihnen unter einem bloßen Schein des Rechtes Gewalttaten ausüben. Vom alten Bremen her rufen wir Euch zu: Haltet im Gottvertrauen aus, die Weltgeschichte wandelt sich, auch Gottes Stunde kommt. pz.

Chinesische Wirtschaft

London, 16. November.

„News Chronicle" meldet, die Ursache der Tientsiner Unruhen sei nunmehr geklärt. Die Truppen des chinesischen Generals Schihyuschan seien von japanischer Seite aufgeboten und bestochen worden, um die Abreise des Kaisers Puyi nach Mukden durch Unruhen zu vertuschen.

Eisenbahnunglück bei Danzig. Auf der Strecke Dirschau—Danzig fuhr der Personenzug Nr. 123 auf einen Güterzug auf. Die Folge des Zusammenstoßes war, daß 2 Waggons zertrümmert und drei Frauen verletzt wurden.

4 Arbeiter vom elektrischen Strom getötet. Beim Bau von Schutzdämmen an der Lötzschberg-Linie bei Goppenstein ereignete sich gestern nachmittag ein schweres Unglück, bei dem vier Arbeiter getötet wurden. Die Arbeiter waren damit beschäftigt, Eisenschienen an die Berglehne hinaufzuziehen. Aus noch nicht ermittelter Ursache trat im Gang der Aufzugswinde eine Störung ein. Dadurch rollte in großer Höhe das über das Bahngleis der Lötzschberg-Bahn führende Zugseil von der Winde ab und kam mit der elektrischen Fahrleitung in Verbindung. Hierbei wurden verschiedene Bauteile unter Strom gesetzt. Vier Arbeiter, die mit ihnen in Berührung kamen, wurden vom elektrischen Schlag getroffen und getötet

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 16. November 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 4° Cel., mittags 12 Uhr + 5° Cel., nachmittags 6 Uhr + 5° Cel.

Barometer: 759 gestiegen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Śledztwo".
Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"
Teatr Popularny. — „Łukasiński".
Teatr „Coctail". — „Coraz lepiej".

Heute in den Kinos

Casino: Straßen der Stadt (Garry Cooper, Sylvia Sidney).

Capitol: Der falsche Marschall (Vlasta Burian).

Corso: Wenn die Nacht anbricht (Harry Liedtke). — Der verliebte Boxer.

Grand-Kino: Der heitere Leutnant (Maurice Chevalier).

Luna: Lichter der Großstadt. (Charlie Chaplin).

Mimoza: Blut in der Wüste.

Odeon: Der Tangozauber (Mona Maris).

Oswiatowe: Das Geheimnis der Limousine. — Die Soldatenparade.

Palace: Vier Landstreicher.

Przedwiosnie: Der Leuchtturm (Imogena Robertson).

Rakieta: Drei Schwestern (June Collier).

Slonce: Im Froschzeichen.

Splendid: Er und seine Schwester (Vlasta Burian, Anny Ondra).

Viktoria: Der Kuß (Greta Garbo, Konrad Nagel).

Wodewil: Der Tangozauber (Mona Maris).

Foto-Ecke

Rettung durch Vergrößern

(Schluß.)

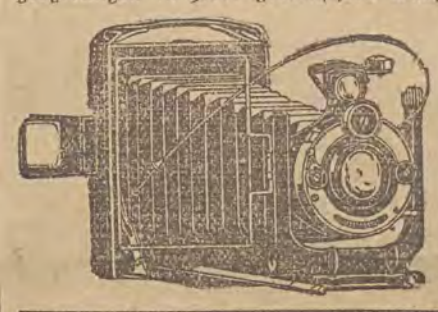
In allen Personenaufnahmen, in denen Wert darauf gelegt wird, den Gesichtsausdruck wahrheitsgetreu festzuhalten, wird eine kleinere, perspektivisch richtige Wiedergabe vorzuziehen sein. Die besonders interessierenden Partien lassen sich nachträglich durch Vergrößern herausheben. Dabei ist aber auch hier zu berücksichtigen, daß eine schlecht gesehene Aufnahme nicht durch nachträgliches Vergrößern in ein gutes Bild umgewandelt werden kann. Nicht das einfache Losdrücken des Verschlusses entscheidet, sondern die Fähigkeit, den Augenblick abzupassen, in dem der stets wechselnde Gesichtsausdruck am interessantesten ist. Wieviel Architekturaufnahmen, die im schnellen Vorbeigehen auf Reisen gemacht wurden, schlummern in den Alben der Amateure! Durch die Korrektur der Umrandung der ohnedies meist sehr kleinen Kopien läßt sich oft nichts erreichen. Durch Vergrößern eines selbst nur sehr kleinen Ausschnittes wird aber vieles herausgeholt, was vorher beim Betrachten des Originalabzuges kaum Beachtung fand. Ganz besonders wertvoll ist der Weg über die Vergrößerung dann, wenn störende Zwischenbauten, perspektivische Uebertreibungen, Mauerteile oder Vordergrundflächen das Bildwichtige zurückdrängen.

Zur Vergrößerung ist ein Papier von großer Empfindlichkeit notwendig. Daher verwendet man zweckmäßig Bromsilber-Papiere, deren Schicht höchstempfindliches Bromsilber enthält. Es gibt zwei verschiedene Typen von Vergrößerungs-Apparaten, von denen die der Projektionslampe analogen mit Kondensor arbeiten und härtere Abzüge ergeben als die ohne Kondensor mit diffusem Licht ausgestatteten Vergrößerungs-Apparate. Wer daher über einen Kondensor-Apparat verfügt, verwendet zweckmäßig Agfa-Bromid-Normal-Papier, während bei Benutzung von kondensorlosen Vergrößerungs-Apparaten Agfa-Bromid-Contrast-Papier besonders zu empfehlen ist. Auch mit den Agfa-Brovira-Papieren hat man ausgezeichnete Ergebnisse erzielt.

* * *

Sie haben bestimmt diesen Sommer einige gelungene Aufnahmen gemacht, die, wenn vergrößert, Ihnen recht viel Freude, sei es als Wandbild oder als Geschenk für Ihre Lieben, bereiten werden.

Bringen Sie uns Ihre Negative, wir fertigen Ihnen Vergrößerungen in jeder gewünschten Ausführung an.



Spezial-Fotohandlung
Alfred PIPPEL
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz,
Nawrotstraße 2,
Telefon 205-61.

Warschauer Börse

Warschau, den 16. November 1931

Valuten

Dollar: Transaktion: 8,87. Verkauf: 8.89, Kauf: 8.85.

Schecks

Amsterdam	358,75	New York-Kabel	8,927
Berlin	—,—	Paris	35,00
Brüssel	124,35	Prag	26,42
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	33,60	Wien	—,—
New York	8,87	Zürich	174,10

Umsätze mittelmässig, Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörslich 8.877, Goldrubel 4.88. Ein Gramm Feingold 5.9244. Devise Berlin im zwischenbanklichen Verkehr 211,80. Deutsche Markscheine im Privatverkehr 210,85—211,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 80,00
4% Serien-Investitionsanleihe 85,00
3% Bauanleihe 33—32,75
5% Konversionsanleihe 41,50
10% Eisenbahnanleihe 103,00
7% Stabilisationsanleihe 59,75—62,00
4% Bodenkreditpfandbriefe 37,50
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25.
4½% Bodenkreditpfandbriefe 44,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 65,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 63,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 60,00
8% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 61,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lublin 59,50

Aktien

Bank Polski	110,00	Ostr. Werke	34,00
Pottasch-Werke	80,00	Pocisk	1,06
Warsch. Zuckerges.	20,00	Czestocice	—,—

Von Anlagewerten die Prämienanleihe fester. Tendenz für Pfandbriefe fester, für Aktien — etwas fester.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Kopromski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska Brzezinska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Konina 54 u. Czanski, Koscinska 53.

Gesetzentwurf über die staatliche Beaufsichtigung des Wirtschaftslebens

Einmütige Ablehnung des Projekts seitens der Wirtschaftskreise

K. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat allen Industrie- und kaufmännischen Organisationen den Gesetzentwurf über Aenderungen einer Reihe von Vorschriften über die Verwaltung der Industrie zugesandt, der die staatliche Aufsicht über das Wirtschaftsleben regelt. Der Entwurf dieses Gesetzes hat in den hiesigen Handels- und Industriekreisen grosse Beunruhigung hervorgerufen, da er das selbständige Wirtschaftsleben stark bedroht, indem es unter die Aufsicht und Kontrolle der Verwaltungsbehörde, d. i. des Wojewodschaftsamts gestellt werden soll. Bisher wurden nämlich Angelegenheiten jeglicher Art, die mit der Tätigkeit der Industrie- und Handelskammern, der Waren- und Geldbörsen, sowie Lagerhäuser im Zusammenhang standen, vom Handelsminister. erledigt, was eine objektige und den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechende Entscheidung sicherte. Der Gesetzesentwurf, wie ihn die Kammer den Wirtschaftsorganisationen zugesandt hat, wurde von einer Kommission zur Verbesserung des Verwaltungssystems am Präsidium des Ministerrats bearbeitet und überträgt die Mehrzahl der entscheidenden Rechte den Verwaltungsbehörden. So stellt z. B. Artikel 1 des Gesetzentwurfs fest, dass der Haushaltsplan der Industrie- und Handelskammern dem Handelsministerium durch Vermittlung des Wojewodschaftamts zur Bestätigung vorgelegt werden müsse. Artikel 3 des Projektes ändert die Verordnung über Organisationen der Börsen, indem gleichfalls eine Reihe von Vorrechten dem Wojewoden übertragen werden. So bestimmt z. B. die Mitglieder des Börsenrats und deren Vertreter der Wojewode im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Finanzkammer. Artikel 4 überträgt die Kompetenz des Handelsministeriums betreffs der Ernennung und Entlassung von vereidigten Maklern auf die Wojewoden. Schliesslich sollen auch in der Verordnung über die öffentl. Lagerhäuser Aenderungen vorkommen, u. zw. wird die Konzession für solche Lagerhäuser vom Handelsminist. im Einvernehmen mit dem Finanzministerium auf Antrag des Wojewoden erteilt werden. Auch das Tätigkeits-Reglement eines Lagerhauses bestimmt das Handelsministerium nach Einziehung eines Gutachtens seitens der Wojewodschaftsbehörde. Beinahe alle Wirtschaftsorganisationen in Lodz haben sich in entschiedenster Weise gegen diesen äusserst schädlichen Gesetzesentwurf ausgesprochen.

Polens Ein- und Ausfuhr im Oktober

Nach den bisherigen Berechnungen des statistischen Hauptamts weist — wie bereits berichtet — die ausländische Handelsbilanz des polnischen Staates und der Freistadt Danzig für Oktober in der Ausfuhr 1 797 845 Tonnen für 158 207 000 Zloty und in der Einfuhr 258 983 Tonnen für 119 410 000 Zloty auf, so dass das aktive Saldo für Oktober 38 797 000 Zl. ausmacht. Im Vergleich zu September ist die Ausfuhr im Werte um 13 Mill. 281 000 Zl. zurückgegangen, die Einfuhr dagegen hat eine Steigerung um 6 091 000 Zl. erfahren.

Verringert hat sich

die Ausfuhr

von Holz (um 6 500 000 Zl.), Metall und Metallwaren (um 6 600 000 Zl.), **Textilwaren** (um 4 Mill. Zl.), davon ist die Ausfuhr von Wollgeweben um 2 Millionen, von Seidengeweben um 1 100 000 Zl. zurückgegangen. Vergrössert hat sich dagegen die Ausfuhr von Heizmaterialien (um 2 400 000 Zloty), und zwar von Kohle um 1 800 000 Zl. und von Paraffin um 700 000 Zloty. In der Branche der Lebensmittel machte sich eine Steigerung der Ausfuhr von Gerste um 4 200 000 Zl., von Hülsenfrüchten um 1 800 000 Zloty bemerkbar, während die Zuckerausfuhr um 1 500 000 Zl., der Export von Schweinehälften um 1 900 000 Zl., von Butter um 2 Mill. 400 000 Zl., von Eiern um 1 700 000 Zl., von Roggen um 1 440 000 Zl. und die Weizenausfuhr um 200 000 Zl. zurückgegangen ist.

Bei der Einfuhr

ist im Vergleich zu September eine Vergrösserung im Handel mit Tierprodukten um 1 100 000 Zl., besonders bei Rohfellen (um 500 000 Zl.) und gegerbten Häuten (um 100 000 Zl.) eingetreten, bei gleichzeitigem Rückgang im Rohhäute-Import um 200 000 Zloty. Schliesslich ist auch die Einfuhr von Eisenwaren um 1 400 000 Zloty, von Eisenerzen um 400 000 Zloty und von elektrotechnischen Artikeln um 1 600 000 Zloty grösser geworden. Die Einfuhr von Kunstdünger hat sich um 1 500 000 Zloty und von Maschinen und Apparaten um 800 000 Zloty gesteigert.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern reichte das elektrotechnische Büro von Ing. Marceli Abramson „Watt", Narutowiczstrasse 12, ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Das Unternehmen besteht seit dem Jahre 1909. Im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise, die sowohl der Textilindustrie, als auch dem Bauwesen — den bedeutendsten Absatzgebieten für die erwähnte Firma — stark geschadet hat, sind die Waren des Unternehmens ohne Absatz geblieben, wodurch die Firma augenblicklich in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Wie aus der bilanz für den 1. September 1931, die mit dem Betrag von 561 275.50 Zloty abschliesst, ersichtlich ist, macht das eigene Kapital 367 744,48 Zl. aus, während die flüssigen Aktiva alle Verpflichtungen des Unternehmens mit grossem Ueberschuss decken. Zwei Immobilien, die Eigentum der Firma „Watt" sind und einen Gesamtwert von 100 000 Zloty darstellen, geben den Gläubigern genügend Sicherung für die Begleichung der Forderungen. Das Unternehmen sieht die teilweise Realisierung der Vorräte im Laufe der nächsten drei Monate und die Begleichung der laufenden Verpflichtungen vor.

Handelskammern fordern baldige Senkung der Umsatzsteuer

K. Gestern hat der Kongress des Verbandes der Industrie- und Handelskammern in Warschau einen Dringlichkeitsantrag der Delegierten der Lodzer Kammer, der Herren Dir. H. Sand und Dr. Felix, in Angelegenheit der notwendigen Herabsetzung der Umsatzsteuer vom 1. Januar 1932 ab angenommen. Der Kongress begründete die Bestätigung des Antrags mit der Notwendigkeit einer Novelle dieser Steuer als Ausgleich zu den von der Regierung letztens eingeführten Belastungen in Gestalt von Steuererhöhungen und einer Reihe neuer Steuerleistungen. Wenn die Regierung es nur bei der Steuererhähung ohne eine Novelle der Umsatzsteuer bewenden liesse, so könnte die augenblickliche schwere Lage den Zusammenbruch mancher Unternehmen zur Folge haben und dadurch gleichzeitig die Steuereinnahmen des Fiskus verringern.

× **Die Verwaltung der Akt.-Ges. der Petrikauer Manufaktur** hat für den 21. Dezember, 5 Uhr nachm. eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen, die im Lokal Petrikauer Strasse 40 in Lodz stattfinden wird.

In der Akt.-Ges. der Woll- und Baumwollerzeugnisse M. Silberstein in Lodz findet am 21. Dezember um 4 Uhr nachm. im Lokal Petrikauer Strasse 40 eine **ausserordentliche Generalversammlung statt.**

„Singer"-Nähmaschinen geben 32 polnische Filialen auf. Die Warschauer Generalvertretung der „Singer"-Nähmaschinen Co. löst per 1. Dezember d. J. von ihren insgesamt 152 Filialen in Polen 32 auf, deren Aufrechterhaltung sich angesichts des ausserordentlichen Rückgangs im Nähmaschinenabsatz nicht mehr rentiert.

l. **Auf dem Kammgarnmarkt** herrscht zurzeit trotz der Saison für diese Ware nur schwache Konjunktur. Man nimmt sogar an, dass die Preise zurückgehen würden, wenn nicht auf dem Weltmarkt die letzte Rohstoffhausse eingetreten wäre, obgleich man auch dieser Erscheinung in den hiesigen Fachkreisen keine Beständigkeit voraussagt. Die Preise für die einzelnen Nummern stellen sich folgendermassen dar: 46/1 A — 1.95 Dollar, 40/2 A — 1.80 Dollar, 28/2 2A — 1.88 Dollar, 48/1 AB — 1.171, Dollar pro Kilo. Die Fabrikanten dekken ihre Schulden mit monatlichen Wechseln ab und erhalten bei Bargeld-Zahlung 5 Prozent Skonto. Die Garnlager sind beträchtlich, so dass man jede Sorte sofort erhalten kann. Sogar „Mouline", woran es doch sonst ständig mangelt, erhält man jetzt mit Leichtigkeit. Im Zusammenhang mit der schwachen Handesbewegung auf dem Kammgarnmarkt steht auch die ungünstige Entwicklung der diesjährigen Wintersaison für Wollwaren.

× **Kalischer Plüschfabrik zeitweilig stillgelegt.** In Kalisch wurde gestern die mehr als 500 Arbeiter beschäftigende Plüsch- und Samtfabrik ausser Betrieb gesetzt. Die Stillegung ist aus Mangel an Bestellungen erfolgt. Die nunmehr Arbeitslosen sind im Arbeitslosenfands registriert worden.

Im Verwaltungslokal der Tomaschower Tuchfabrik von „D. Bornstein", Warszawska-Strasse 8, findet am 2. Dezember 1931 die ordentliche Hauptversammlung dieser Aktiengesellschaft statt.

× **Die Bilanz der Bank Polski** für das erste Novemberdrittel weist einen Goldvorrat von 595 825 000 Złoty auf, d. h. um 1 811 000 Zł. mehr als im vorhergehenden Monatsdrittel. Bargeld und ausländische zur Deckung bestimmte Guthaben vergrösserten sich um 333 000 Zł. auf die Summe von 78 666 000 Zł., auch nicht zur Dekkung bestimmte Gelder und Aussenstände vergrösserten sich um 1 995 000 Zł. auf 133 513 000 Zł. Das Wechselportefeuille weist eine Verkleinerung um 28 513 000 Zł. auf und beträgt 623 791 000 Zł., der Wert der Pfandanleihen erhöhte sich um 149 000 auf 113 056 000. Andere Aktiva stiegen um 1 121 000 Zloty auf 222 671 000 Złoty. Bei den Passiva erhöhte sich der Posten der sofort zahlbaren Verpflichtungen um 53 988 000 Złoty (218 594 000). Der Banknotenumlauf verringerte sich um 77 231 000 Zl. (1 176 793 000). Die Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschliesslich durch Gold beträgt 42.7 Proz. (12.7 Proz. über Mindestmass), die Deckung durch Gold und Edelmetall 48.34 Proz. (8.34 Proz. über Mindestmass), schliesslich die Golddeckung des Banknotenumlaufs allein 50.63 Proz. Diskontsatz 7½ Prozent. Lombardsatz 8½ Prozent.

Die deutsche Handelsbilanz ist im Oktober mit 383 (September 364) Milionen RM. aktiv. Unter Berücksichtigung der Reparationssachlieferungen beträgt der Ausfuhrüberschuss 396 (387) Millionen RM. Der Ausfuhrüberschuss Januar bis Oktober beläuft sich auf 2358 Millionen RM., wovon 347 Millionen RM durch Reparationssachlieferungen und fast 350 Millionen RM durch erhöhte Ausfuhr nach Russland entstanden sind.

Warschauer Börsenwoche

Ungleichmässig

In der abgelaufenen Woche war die Tendenz auf der Warschauer Börse ungleichmässig, ohne dass es jedoch zu einschneidenden Schwankungen gekommen wäre. Das Geschäft auf dem Aktienmarkt blieb eng begrenzt, etwas lebhafter waren die Umsätze in Anlagewerten, wo die Prämienanleihen sich fast durchwegs zu bessern vermochten. Hingegen waren private Lokationspapiere rückgängig. Der Mangel an Geschäft hat sich in dieser Woche an der Börse besonders stark fühlbar gemacht, die infolge des Staatsfeiertages im ganzen nur sechs Börsentage aufwies. Die Spekulation denkt aber nach wie vor nicht daran, aus ihrer absoluten Reserve herauszutreten, und die unsichere Wirtschaftslage hat die Zurückhaltung des Publikums nur noch verstärkt. Im allgemeinen schloss die Woche in recht flauer Stimmung und mit höchster Geschäftsunlust ab. Die Kurse der meisten Papiere konnten sich noch behaupten; pro Saldo bleibt aber gegenüber der Vorwoche ein leichter Rückgang.

Die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln und **Devisen** bewegte sich im allgemeinen im Rahmen der Vorwochen. Die Kursgestaltung war uneinheitlich Bemerkenswert ist die beachtliche Kursbesserung für Cable New York, für Prag und für London, die zu Wochenende anziehen konnten, während die anderen Devisen, wie Paris, Belgien und die Schweiz leicht rückgängig waren. Gut behauptet lag Berlin, das ausserbörslich mit 211.40 umgesetzt wurde. Im freien ausserbörslichen Handel hatten Goldrubel weiterhin eine rückläufige Tendenz und die Placierung grösseren Materials stiess auf grosse Schwierigkeiten. Zu Wochenende zeigt die Kursgestaltung in den an der Börse notierten Devisen folgendes Bild: Belgien 124.40, London 33.75, Cable New York 8.923, Paris 35.03, Prag 26.39. Schweiz 174.34. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Auszahlung New York 8.916, Belgrad 15.86 Berlin 211.30, Bukarest 5.34, Danzig 174.21, Holland 359.75, Italien 46.20 und Montreal 8.02.

Auf dem **Anlage**markt erfreuten sich staatliche Prämienanleihen grösserer Nachfrage. so konnten die Dolarówka, die 4proz. Prämieninvestitionsanleihe sowie schliesslich auch die 3proz. Prämienbauanleihe im Kurse anziehen. Von den übrigbleibenden Anleihen behaupteten die 5proz. Eisenbahnkonversionsanleihe und die 10prozentige Eisenbahnanleihe ihr bisheriges Kursniveau, während die 5proz. Konversionsanleihe und die 7proz. Stabilisierungsanleihe gedrückt waren. Zu Wochenende zeigt der Kurszettel folgendes Bild (in Złoty je ein Stück): 4proz. Prämiendollaranleihe 42.50—42.90, 4proz. Investitionsanleihe 77.75—78.75, Serie 83.50, (in Prozenten des Nominals): 5proz. Konversionsanleihe 41.50, 5proz. Eisenbahnkonversionsanleihe 36.00, 7proz. Stabilisierungsanleihe 58.75—60.75—58.75, 10proz. Eisenbahnanleihe 103.00, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8% Obl. Bud. B. G. Kraj. 93.00, 4½% L. Z. T. K. Z. der Stadt Warschau 43.25—43.50—43.25, 7% L. Z. T. Z. Warsz. 60.00, 4½% L. Z. T. K. Warsz. 48.75, 5% L. T. K. der Stadt Warschau 51.75—52.50, 8% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 66.50—65.75—66.00, 8% L. Z. T. K. der Stadt Lodz 62.50, 8% T. K. der Stadt Petrikau 57.75, 10% K. Z. der Stadt Radom 67.50 10% L. Z. der Stadt Siedlce 67.60 und VI % P. K. der Stadt Warschau 39.50.

Auf dem **Aktienmarkt** sind grössere Veränderungen nicht zu verzeichnen. Von Bankwerten bestand grösseres Interesse für Bank Handlowy und Bank Polski. Von metallurgischen Werten lagen Pocisk unverändert, Hantke waren zu 87 umgesetzt; dieses Papier entspricht 20 Aktien Modrzejow. Nachstehend die wenigen, zu Wochenende notierten Aktien: Bank Handlowy 85.00, Bank Polski 110.00, T. Z. M. B. Hantke 87.00, Pocisk 1.06, Haberbusch 53.00, Lilpop 12½, Modrzejow 4 und Starachowice 5¾.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hugo Wieczorek.

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 12731

Die **Private** 13098
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Die letzten Tage
des LOSVERKAUFS!!!
Schon übermorgen
beginnt
die ZIEHUNG!!
Haupttreffer
eine MILLION Zloty
Enorme Gewinnchancen
Jedes zweite Los gewinnt
Man soll
die LOSE
kaufen nur in der glücklichsten und grössten Warschauer Kollektur
J. WOLANOW
Warszawa, Marszalkowska 154
Łódź, Piotrkowska 11
Auswärtige Aufträge werden mit umgehender Post erledigt.
P. K. O. Konto 18,814
Preis eines 1/4 Loses Zł. 10.—

LEO FUKS
Nur noch die
12. u. 13. Nov.
letzten 2 Tage!
im **„COCTAIL"**

Aus einem Kurort **zurückgekehrt**
Dipl. Masseur A. Koźmiński,
Zgierska 38, Telefon 225-67
Nach langjähriger Praxis in Ciechocinek und im Warschauer Spital massiere gegen Lähmungen, Gicht, Rheumatismus, Ischias und nach Eingipsungen. Führe spezielle Entfettungskuren mittels Massage durch. Besitze viele Anerkennungsschreiben von in- und ausländischen Aerzten, sowie Dankschreiben geheilter Kranken. 12473
Achtung. Für Nachbarstädte mit Straßenbahnverbindungen nehme auch Aufträge entgegen.

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 13088
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

Tonfilm-Kino-Theater
„PRZEDWIOŚNIE"

ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika
Heute und die folgenden Tage! **Heute und die folgenden Tage!**
Gewaltiges Drama, das die grundlosen Tiefen der dunklen unenträtselten Frauenseele enthüllt:
„Der Leuchtturm"
In den Hauptrollen die goldhaarige **Imogena Robertson, John Mac Brown** und **Robert Ellis.** — **Interessanter Inhalt! Glänzende Toneffekte!** — Beiprogramm: **Lustige Komödie und Filmaktualitäten.** Beginn der Vorstellungen wochentags von 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Die letzte Vorstellung findet, infolge der Vorführung des Sexualfilms „Wie der Mensch entsteht", um 8 Uhr abends statt. Letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: 1. Platz 1,25 Zł., 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. — Nächstes Programm: Größtes dramatisches Tonfilmkunstwerk des Königs der amerikanischen Regisseure Cecil B. de Mille **„Dynamit".** — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonn- u. Feiertags gültig. Passepartouts u. Freibilletts sind Sonn- u. Feiertags keinesfalls gültig.

Kino-Theater
„RAKIETA"
Sienkiewicza 40
Symphonisches Orchester unt. Leitung des Herrn Dir. R. KANTOR.
Heute und die folgenden Tage! **Heute und die folgenden Tage!**
„Die drei Schwestern"
Ein Drama des Elends, des Niedergangs, des Glücks und der Liebe. In den Hauptrollen: **Luise Dresser, June Collyer, Joyce Compton, Tom Patricola.** Beiprogramm: **„Küssen ist keine Sünd'".** — Nächstes Programm: **„Der Gatte als Liebhaber".** — Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 2 Uhr nachmittags. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 50 Groschen.

Jegliche **Heilkräuter**
frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung 12820
B. PILC, Lodz
Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00, „ 217-00
Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski 13094

Dr. med. S. Warszawski
innere Krankheiten, spez. Magen- u. Darmkrankheiten
Kilinskiego 86, Telefon 109-23
Empfängt von 6½—8 abends 13270

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Gutschein
Gültig für Mittwoch, d. 18. November von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 13083

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 3084
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. N. Halfrecht
Piotrkowska 10
Telefon 245-21
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn- und Feiertags 9—1 vorm.

Dr. M. Wolfson
wohnt jetzt
Narutowicza 2,
Telefon 128-83.
Sprechstunden von 5—7 Uhr nachmittags.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13082

Dr. med. SUDYA
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 13160

Bedeutendes Industrieunternehmen
in der Kielcer Wojewodschaft sucht selbständige, gewandte
polnisch-deutsche Korrespondentin
Wohnung und Beleuchtung frei. — Offerten mit guten Referenzen und Zeugnisabschriften sind zu richten an: Agencja „Par", Poznań, Al. Marcinkowskiego 11, unter „45,160." 13321

Ein schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten, Karola 3, Wohnung 7. 12893

Am schnellsten und günstigsten mieten und vermieten Sie Wohnungen, möblierte Zimmer, Fabriks-, Büro-, Lagerräume und Läden durch Vermittlung des Büros **„Lokum"** Petrikauer Straße 62, Front, 2. Etage, Telefon 166-15.

Möbel
ganze Kompletts, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:
St. Strzelecki, Orla 23.

Ein geräumiges gemauertes **Lokal** mit Kontor, Holzschuppen und besonderem Hof, geeignet für Lagerräume, an der Petrikauer Straße, zwischen Nawrot und Przejazd, ab 1. Januar 1932, event. sofort zu vermieten. Gefl. Offerten sind unter „W. S." an die Gesch. der „Fr. Pr." erbeten. 3350

1 Zimmer u. Küche zu vermieten. — Kilinskiego 117, Wohn. 4.

Tüchtige, ehrliche **Wirtschafterin** die gut kochen kann, sucht Stellung. Gute Zeugnisse. — Offerten unter „Sparsam" an die Gesch. der „Freien Presse" erbeten. 3368

Die ewig junge **Gartenlaube**
Heute noch wie vor Jahrzehnten die Zeitschrift der deutschen Familie
Kostenlose Probenummern von der Ausland-Abteilung des Verlags Scherl. — Abonnement-Bestellungen bei
„Libertas", Lodz, Petrikauer Straße 86

Strickerei
P. Schönborn i S-ka
Lodz, nur Ecke Nawrot u. Sienkiewicza 52,
Telefon 132-10
empfiehlt in bester Ausführung aus Wolle und Seide: **Pullover, Westen, Reformen, Strümpfe, Handschuhe** in bekannter Güte zu äußerst günstigen Preisen. 13099

Dr. med. Julius KAHANE
Innere Krankheiten
Spezialarzt für Herzkrankheiten,
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 13095